

# Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends — Verantwortlich Redakteur Otto Karren, Magdeburg — Verantwortlich für Inserate Wilhelm Einöu, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher 2111. — Für Inserate: Für 10 Zeilen, für die Redaktion Nr. 4267 für den Verlag und die Drucker Nr. 4268. — Postzeitung Nr. 2. — Postzeitung Nr. 2. — Preis 10 Pfennig. — Abonnementpreis: Vom 16 bis 31. Mai 1,00 Mark, ab 1. Juni 1,20 Mark.

Anzeigerpreise in Goldpfennigen: Die 10gerippte, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, 6-zeiliger 30 Pfennig, die dreizehngerippte 30 Millimeter breite Reklamazeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar, geteilt durch 4,20.) Der gewöhnliche Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Placatvorarbeiten keine Gewähr. Druckort Magdeburg. Postkontonr. 122 Magdeburg.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonnabend den 23. Mai 1925.

36. Jahrgang.

## Wandel schaffen!

### Justizminister Marx?

Von besonders gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Wer Gelegenheit hatte, in den letzten Jahren die Entwicklung des preussischen Verwaltungswesens aus einer Nähe, die den Blick schärft, kennenzulernen, der konnte beobachten, daß die nicht nur von Sozialdemokraten geforderte Demokratisierung der Verwaltung, wenn auch nur in bescheidenem, so doch ständig sichtbarem Umfang allmähliche Fortschritte machte. Wie groß die Schwierigkeiten einer solchen Demokratisierung sind, braucht im einzelnen nicht geschildert zu werden. Man braucht nur daran zu erinnern, daß die sozialdemokratischen Minister bis in ihre nächste Umgebung von Feinden belagert sind, und daß diejenigen Beamten, die die tiefsten Verbeugungen machen, nicht immer die treuesten Diener ihres Herrn sind. Wie weit es in den einzelnen Nennern, dieser Widerstände ungeachtet, vorwärts ging, soll heute nicht untersucht werden, so interessant eine solche Prüfung auch wäre, weil sie zugleich einen treffenden Rückschlus auf die Energie und Entschlossenheit des jeweiligen Ressortchefs zuließe — heute wollen wir uns lediglich mit einem Ministerium beschäftigen, das seit Jahren als äußerst rückständig empfunden wird, einem Ministerium, das zwar den vielleicht verantwortlichen Zweig der preussischen Verwaltung unter sich hat, von dessen Katastrophe aber in der jüngsten Vergangenheit die Schuld erhalten hat. Das ist die Justizverwaltung, die wir heute im Auge haben.

Das Urteil ist zum blöden Vieh entflohen — heißt es in Shakespeares Julius Caesar, und dieses Wortes mußte man wahrlich seit Jahren geradezu zwangsweise sich erinnern, wenn man die salomonischen Sprüche las, die von preussischen Gerichten gefällt wurden. Wenn es sich darum handelte, die Feinde der Republik zu verurteilen, wenn Leute vor den Schranken des Gerichts standen, die Sozialdemokraten in der Regierung die infamsten und verlogenen Dinge vorgeworfen hatten — ach, dann waren sie alle „weise Richter, gerechte Richter“, die Herren Amtsgerichtsräte, Landgerichtsräte und Landesgerichtsdirektoren, dann brachten sie jenes Verständnis auf, das zwar für den soziologisch geschulten Richter eine Selbstverständlichkeit sein sollte, das aber immer dann fehlt, wenn es keine besondere Anwendung zu finden allen Grund hätte: bei Vergehen nämlich, die von den Angehörigen der ausgebeuteten Klasse begangen werden. Die ehrenhafte Gesinnung ist doch etwas zu Schönes, als das man sie den Kreisen aberkennen dürfte, die in Deutschland „Besitz und Bildung“ — Besitz selbstverständlich voran — repräsentieren. Aber der Arbeiter — nun, da erscheint ein allzu sorgfältiges Prüfen der einzelnen Tatbestandsmerkmale nur lästig und zeitraubend.

Der Fall Höfle hat vielen die Augen geöffnet, die bisher nichts gesehen haben oder nichts hatten sehen wollen. Dabei wäre es grundverkehrt, davon auszugehen, daß dieser Fall etwa der schwerste wäre, der zu Lasten der preussischen Justizverwaltung zu stellen ist. Tatsächlich war er derjenige, der am meisten in die Augen sprang, weil er mit dem Tode eines Menschen endete. Man erinnere sich der Prozesse wegen Beleidigung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert an das baltische und deutsch-nationale Redakteure, man denke an das Landensurteil gegen den Landgerichtsdirektor Kroner, dessen erstinstanzliche Verurteilung zu 3000 Mark Geldstrafe wegen eines das Magdeburger Urteil kritisierenden Artikels von der nächsten Instanz allerdings notgedrungen zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen wurde, man denke an die unablässigen Verleumdungen gegen den preussischen Innenminister Sebering, auf den es eine gewisse Presselemente ganz besonders abgesehen hat. Dann wird man keinen Augenblick im Zweifel sein, daß hier ein System vorliegt, zu dessen erfolgreicher Bekämpfung zunächst allerdings Personen verschwinden müssen.

Es wird in diesem Zusammenhang nicht ganz leicht, den Namen des preussischen Justizministers Dr. am Zehnhoff zu nennen. Wer Gelegenheit hatte, diesen Mann, der dem linken Flügel des Zentrums angehört, einigermaßen in der Nähe seines Wirkens zu beobachten, der konnte sich nicht dem Eindruck verschließen, daß die Spitze der preussischen Justizverwaltung mit einer Persönlichkeit besetzt ist, an deren vornehmer, untadliger Gesinnung kein Zweifel erlaubt ist. Der Minister hat — das werden alle, die jemals mit ihm zu tun hatten, bestätigen — stets das Beste gewollt, und wenn wir heute, nach einem mehr als fünfjährigen Wirken am Zehnhoff feststellen müssen, daß er in seinem Ressort wenig

oder nichts erreicht hat, so geschieht dies nicht, ohne die tiefe menschliche Tragik einzusehen, die in einer solchen Feststellung liegt. Dr. am Zehnhoff ist, dem Lebensalter wie den Dienstjahren nach, der älteste preussische Minister; seit vielen Wochen ist er bettlägerig, und das Wort von den Mäusen, die übermütig werden, wenn die Kasse nicht zu Hause ist, gilt leider nur zu sehr für zahlreiche Herren seines Ressorts. Dabei kann man leider nicht einmal sagen, daß Dr. am Zehnhoff in seinem Staatssekretär diejenige Vertretung hat, die für ein republikanisches Justizministerium unbedingt gefordert werden muß. Von der Besetzung des Personalreferats im Hause Wilhelmstraße 65 zu Berlin wollen wir ganz schweigen, da uns nicht daran gelegen ist, Indiskretionen zu verbreiten, sondern Tatsachen anzuführen.

Alle, die mit dem preussischen Justizminister in näherer Verbindung stehen, rühmen ihm nach, daß er ein besonders milder, allen menschlichen Erwägungen zugänglicher Richter sei, und daß er das in seine Hände gegebene Gnadenrecht mit besonderer Freude so weitherzig wie möglich ausübe. Wir Sozialdemokraten können zwar eine solche Tätigkeit nur sympathisch begrüßen, darüber hinaus aber dürfen wir doch nicht unsere grundsätzliche Stellung zu dieser Frage, die für uns die Bedeutung eines sozialistischen Problems besitzt, verfehlen. Wo ein Gnadenrecht vorhanden ist, dort ist der Beweis dafür geliefert, daß die Justiz nicht so funktioniert, wie sie funktionieren soll, nach den hohen Prinzipien des Rechts und der Gerechtigkeit nämlich. Das Gnadenrecht weist mit ausgestrecktem Finger auf vorhandene Mängel und Lücken in Gesetzgebung und Rechtsprechung hin, die sich zwar nie völlig vermeiden lassen, soweit sie im Wesen der menschlich unvollkommenen Ordnung überhaupt begründet sind, die aber um so empfindlicher sein müssen, je öfter man nach Gnade ruft. Der Hinweis auf die menschlich sympathische Persönlichkeit ist also zwar durchaus geeignet, ihn zu ehren, entlastet ihn aber hinsichtlich der Verantwortlichkeit für sein Ressort nicht im mindesten.

In eingeweihten Kreisen — auch des Zentrums, wie hier betont sei — ist man sich durchaus klar darüber, daß ein Wechsel in der preussischen Justizverwaltung zu erfolgen hat, der sich nicht auf eine Aenderung des Namens und der Person, sondern zugleich auf eine Umgestaltung des ganzen Systems zu erstrecken hat. Wir wollen heute darauf verzichten, manche der angeknüpften Kombinationen fortzuspinnen und etwa die Vorzüge und Nachteile einer Kandidatur Marx, die wiederholt aufgetaucht ist, zu untersuchen. Wir begnügen uns mit der Forderung, daß an die Spitze des preussischen Justizministeriums eine Persönlichkeit gehört, die mit der tiefen fachlichen Vorbildung und dem einwandfreien Charakter einen Blick für die Notwendigkeit besitzt, das gewaltige Gebiet des Rechtes dem revolutionären Prozeß der Gegenwart anzupassen und im Sinne der modernen Entwicklungstendenzen, im Sinne einer ständig fortschreitenden republikanischen und demokratischen Rechtsreform auszugestalten. —

### Der Kampf geht weiter.

Als Deutschland mit dem Ministerium Luther beglückt wurde, war sich die Sozialdemokratie trotz aller offiziellen und offiziellen Ablehnungsversuche darüber klar, daß dieses Kabinett den ersten Versuch der Zusammenfassung der Kräfte der Bourgeoisie zum Kampf gegen die Arbeiterklasse darstellte. Lange hatten Landbau und Schwerindustrie danach gelehrt, den maßgebenden Einfluß auf die Regierung zurückzugewinnen. Jetzt endlich waren sie ans Ziel gelangt, das sie ohne die völlig unentgeltlich besorgte Spaltung der Arbeiterklasse durch unbegabte kommunistische Knaben und Jungfrauen niemals erreicht haben würden.

In der jüngsten Zeit hat die Regierung Luther für ihre Herkunft und ihre Tendenzen Beweise in einer Fülle geliefert, daß einem davor bange werden kann. Die

#### Aufwertungsfrage

deren demagogische Behandlung den Deutschnationalen in den Sattel geholfen hat, soll so gelöst werden, daß alle Vorteile auf Seiten der oft sehr reichen Schuldner liegen, und die verarmten Gläubiger die Verlorenen sind.

Die neuen Steuererfolge zeigen die gewissenhaft festgehaltene Absicht, einen möglichst großen Teil der Lasten des Dawes-Abkommens auf die breite Masse des arbeitenden Volkes abzuwälzen.

Und nicht genug damit: in dem gleichen Zeitpunkte, wo die Gesetzgebungsmaschine in solcher Art zugunsten der Bourgeoisie gegen das Proletariat arbeitet, holt die Regierung Luther zu einem neuen schweren Schläge gegen die Masse des deutschen Volkes, die Arbeiter, die Beamten, Angestellten und Kleinbauern aus. Unter dem Vorwand, ein Instrument für die Handelsvertragsverhandlungen zu brauchen, schickt das Kabinett sich an, einen

#### Zolltarif

durchzusetzen, der für Roggen, Weizen usw. hohe Mindestzölle vorsieht, die auch bei den größten Zugeständnissen anderer Länder nicht herabgesetzt werden dürfen. Die Regierung und ihre Auftraggeber zeigen Sinn für Gründlichkeit. Lücken dürfen sie in ihren Werken nicht. Deshalb wollen sie sogar einen Zoll auf Herbstkartoffeln einführen, obwohl die Kartoffel für einen großen Teil des Volkes ein höchwichtiges Ernährungsmittel ist. Deutschland muß seine Ausfuhr gewaltig steigern. Es darf folglich die Produktionskosten nicht willkürlich vermehren, sondern muß sie im Gegenteil herabsetzen. Aus diesen unbestreitbaren, von den hervorragenden Vertretern der Wissenschaft anerkannten Tatsachen zieht die Regierung die Folgerung, daß in einer Zeit unzureichender Löhne und Gehalte, in einer Periode beträchtlicher Arbeitslosigkeit alle Nahrungs- und Bedarfsmittel des Volkes zu verteuern sind zugunsten einer Handvoll Produzenten, die ihre Schulden dank der Inflation abgezogen haben und nicht zufrieden, mit dieser Vermehrung ihres Vermögens, aus den Taschen der Allgemeinheit neue Milliarden herausziehen wollen. Und, käuflich wir uns nicht: diese Zollvorlage soll nicht nur denen, die im Schilf sitzen, die Möglichkeit gewähren, Weisen für sich zu schneiden, sondern sie verfolgt darüber hinaus den Zweck, die sogenannten schaffenden Stände zu einer Einheit zusammenzuschweißen, die uns für unabsehbare Zeiten mit Regierungen vom Schläge der jetzigen beglücken soll. Regierungen, deren Front gegen das arbeitende Volk gerichtet ist.

Stark ist diese Regierung nur, wenn sie sich der Gunst ihrer Auftraggeber würdig erweisen will,

#### von Mitleid erregender Schwäche

dagegen ist sie, wenn es gilt, der Stimme der Vernunft, auch wenn es den Deutschnationalen auf die Kerben fällt, zum Siege zu verhelfen. Herr Luther, Herr Stresemann, ja selbst die deutschnationalen Minister: Herr Schiele, Herr Neuhaus, Herr v. Schlieben, wissen, daß Deutschland nur in einer Atmosphäre des Friedens gedeihen kann. Das Angebot des Sicherheitspaktes hat die Willigung sogar der deutschnationalen Minister gefunden, die doch parteimäßig zu einer törichteren Außenpolitik verpflichtet sind. Selbst diese Männer haben erkannt, daß die erste Aufgabe jedes Kabinetts der deutschen Republik darin besteht, den Mächten, denen wir im Weltkrieg unterlegen sind, den reiblichen Willen zur Verständigung zu beweisen, und diese Regierung, der ebenso redselige wie reddegewandte Männer angehören, übt sich in einem eines Trappisten würdigen Schweigen, obwohl Graf Westarp als Führer der stärksten Regierungspartei unter Beschimpfungen gegen die bedeutendsten Auslandsmächte alles, was in seinen Kräften stand, getan hatte, um das kaum begonnene Werk der Befriedung der Welt zu zerstören. Und auch dann fühlte sich keiner der leitenden Staatsmänner bewogen, sich auf die Schanze zu stellen, als derselbe deutschnationale Redner in frivoler Weise durch die

Kampfanzeige gegen das demokratisch-republikanische System, die Wiederaufrichtung des Obrigkeitsstaates als das Ziel der stärksten Regierungspartei aufrechterhielt.

Welche Antwort verdiente die Regierung Luthers? Die Sorge um die Zukunft Deutschlands, der Wunsch, die Wohlfahrt der erwerbstätigen Massen unsers Volkes zu schützen und zu vermehren, gab deutliche Hinweise. Die Regierungspartei und Unternehmer-Schutztruppe, die sich Kommunistische Partei nennt, konnte oder wollte sie nicht verstehen. Sie empfand kein Bedürfnis, den deutschnationalen Ministern Schiele, v. Schlieben, Neuhaus und Ranig, die nicht zuletzt die Verantwortung für die Sünden der Regierung trugen, ihren Protest mit einem „Fort mit euch!“ ins Gesicht zu schleudern. Nur den Ministern Luther und Stresemann wollten die Kommunisten ihr Mißtrauen ausdrücken. Doch nein, das ist zuviel gesagt! Die Brotverwertungs- und die Steuerpolitik dieser Männer scheint die

#### Billigung der kommunistischen Faktion

zu finden, denn sie fügte ihrem Antrag ausdrücklich den Zusatz an, daß die Außenpolitik Luthers und Stresemanns sie



Grenzpfeile obliegenden Sicherung der deutschen Republik und ihrer Hoheitszeichen angeordnet, daß das Führen dieses neuen Reichswappens strafbar sei, und zwar gemäß § 360, Ziffer 7 des Reichsstrafgesetzbuches. Da heißt es:

Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft... 7. wer unbefugt die Abbildung des kaiserlichen Wappens oder von Wappen eines Bundesfürsten oder von Landesfürsten gebraucht.

Demgegenüber ist darauf zu verweisen, daß die Strafbarkeit der Führung des Reichswappens noch gar nicht gesetzlich geregelt ist. Obermajor Klammert in seinem Kommentar den angeführten Absatz des § 360 bereits im Texte des Gesetzes ein und erklärt den Erlaß vom 3. August 1871 betr. das kaiserliche Wappen für gegenstandslos.

Keinem der Gesetzesentwürfe ist es bisher eingfallen, das ehemalige kaiserliche Wappen mit dem neuen Reichswappen zu identifizieren. Hätte das bayerische Innenministerium den amtlichen Entwurf des allgemeinen Strafgesetzbuches zu Hilfe genommen, so hätte es in dessen § 358 entbeden können, daß der Schutz des Reichswappens erst noch gesetzlich geregelt werden soll.

Im übrigen ist dieser angemessene Schutz des Reichswappens um so erbauerlicher, als die bayerische Regierung es sonst ängstlich vermeidet, sich irgendwie zum Schutze der Hoheitszeichen der deutschen Republik zu strapazieren; sie hat im Gegenteil bisher diesen Schutz, konsequent ihrer politischen Einstellung, grundsätzlich und stets der verfassungstreuen Organisation des Reichsbanners überlassen.

### Die Werbungskosten.

Im Steueranschluß des Reichstags gab es am Mittwoch eine längere Debatte über den § 16 des neuen Einkommensteuergesetzes, der sich mit den Werbungskosten beschäftigt. Nach der Auffassung der Reichsregierung umfassen die Werbungskosten auch die Betriebsausgaben, soweit deren Abzug nicht ausdrücklich ausgeschlossen ist.

Die Hauszinssteuer soll zu den Geschäftskosten oder Verwaltungskosten im steuerlichen Sinne nur dann gehören, wenn sie vom Vermieter oder im Falle der Vermietung zu gewerblichen Zwecken vom Mieter entrichtet wird.

Abg. Herz (Soz.) bemängelte, daß die Lohnsteuerpflichtigen auch bei den Werbeleistungen schlechter gestellt seien als die freien Einkommensteuerpflichtigen. Er beantragte, daß man bei der Lohnsteuer neben dem Existenzminimum auch noch einen Betrag für den Abzug der Werbeleistungen einsehe.

### Die Trauerfeier in Dorffeld.

Unter Beteiligung einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge fand am Sonntag in Dorffeld die Trauerfeier für die Opfer der Grubenkatastrophe statt. Seitens der Regierung nahmen an der Trauerfeierlichkeit teil: Reichsarbeitsminister Braun, Handelsminister Schreiber, Oberpräsident Gronowki, Regierungspräsident König, Landrat Hausmann und Reichs- und Staatskommissar Mehlich.

Der Bergmann, der unter den größten Gefahren für Leben und Gesundheit wichtige Schätze tief unter der Erde gräbt, ohne die unser heutiges Leben überhaupt nicht denkbar wäre, hat auch Anspruch darauf, seinen Lebensbedingungen entsprechend entschädigt zu werden.

Die Trauerfeier nahm einen würdigen Verlauf. Nach ihrer Beendigung wurden die Leichen unter ungeheurer Beteiligung in die verschiedenen Friedhöfe übergeführt.

## Radiodienst der Volkstimme.

Die englische Note an Frankreich.

Paris, 22. Mai. Die englische Antwort auf die französische Note bezüglich des Vortrags bei der Konferenz ist, wie der „Matin“ zu wissen glaubt, in Frankreich eingetroffen. Die englische Note sei in der Form eines Fragebogens gehalten.

Zwei Ereignisse hätten in den letzten Tagen den Pakt wesentlich beeinflusst. Einmal die Rede Stresemanns, der es gar nicht verheimlicht habe, daß Deutschland mit seinen gegenwärtigen Obergrenzen sich nicht abfinden könne. Seine Erklärungen veranlaßten einen Teil des englischen Kabinetts aufs sorgfältigste alles zu überdenken, was als ein Garantiepakt gelten könnte.

Spanisch-französisches Bündnis?

Paris, 22. Mai. Am Sonnabend wird Malby vor dem spanischen König zu Audienz erscheinen. Malby erklärte dem Korrespondenten des „Matin“, er sei mit dem Resultat der bisherigen Besprechungen durchaus zufrieden.

### Die Regierungskrise in Belgien.

Ministerpräsident van der Biverie hat am Mittwoch in der Kammer die Erklärung der neuen Regierung abgegeben. Dieser Erklärung kommt jedoch weniger Bedeutung zu als dem eigentlichen Regierungsprogramm, das, da der Sturz der Regierung am Freitag gewiß ist, als Grundlage für die Bildung der neuen Regierung in Frage kommen wird.

Die Gegner der andern Parteien lehnten in eingehender Aussprache das Regierungsprogramm ab. Für die Liberalen sprach der Brüsseler Bürgermeister Max, der die Bildung eines rein katholischen Ministeriums bekämpfte.

Die Abstimmung und als notwendige Folge der Rücktritt der Regierung werden am Freitag erfolgen.

### Die Kämpfe in Marokko.

Nach den aus Marokko eintreffenden Meldungen scheint Abdelkrim eine neue Offensive vorzubereiten. Es sollen nunmehr auch die regulären Truppen des Rif in den Kampf geworfen werden, der bis jetzt in der Hauptsache von den ausständischen Stämmen der französischen Zone geführt worden war.

Wohin sich der neue Vorstoß Abd el Krims richten wird, scheint bis jetzt noch nicht festzustehen. Nach einigen Meldungen soll das Ziel der neuen Offensive die östlich von Fez gelegene Stadt Taza sein.

Andere glauben, daß Abd el Krim seinen Vorstoß nach Westen in die Gegend von Ouezzan richten und diesen mit einer Offensive gegen die spanischen Stellungen verbinden werde.

### Mussolini gegen den Anschluß.

Der italienische Ministerpräsident sprach am Mittwoch vor dem Senat über die italienische Außenpolitik. Er erklärte, daß sich Italien über die Wahl Hindenburgs nicht aufgeregt habe, vielmehr seien den italienischen Botenlasten Instruktionen der Art übermittelt worden, die Wahl einfach als völligere Tatsache anzuerkennen.

Dann besahe sich Mussolini mit Rußland, in dem er das kommunistische Experiment als gescheitert betrachtet. Die russische Wirtschaft und Finanzpolitik unterscheide sich keineswegs von der kapitalistischen Länder.

Man rechnet in den nächsten Tagen mit der Abgibt einer Beschießung von 2 1/2 von der spanisch-französischen Front. Hier ist der Konzentrationpunkt für Lebensmittel und Munition der Truppe. Man ist in Madrid überkommen, an entlegenen Punkten der afrikanischen Küste eine größere Zahl französischer und spanischer Truppen zu landen und dann Madrid auch auf dem Landweg anzugreifen.

### Die Entwaffnungsforderungen?

London, 22. Mai. In amtlichen Kreisen verlautet über die Forderungen der Entwaffnungsnote folgendes: 1. Sprengung des deutschen Generalstabs. 2. Vollkommene Besetzung der Munitionsfabriken. 3. Keinerlei weitere Zulassung von Selbstmordaktionen zur Reichswehr.

### Zusammentritt der französischen Kammer.

Paris, 22. Mai. Die Parlamentsferien sind zu Ende. Die Kammer wird am 25. Mai ihre bereits seit einem Monat unterbrochenen Sitzungen wieder aufnehmen. Da der Senat die Beratung des Budgets für 1928 noch nicht abgeschlossen hat, wird die Kammer inzwischen die Verwaltungsvorlage für Elsaß-Lothringen und einige andre Gesetzentwürfe auf ihre Tagesordnung setzen.

### Amundsen unterwegs.

Berlin, 22. Mai. Von der Kingsbay wird berichtet, daß der Nordpolfahrer Amundsen am 20. Mai zu seinem Flug nach dem Nordpol aufgeflogen ist, so daß er und seine fünf Kameraden inzwischen wahrscheinlich schon am Nordpol gelandet sind.

Munizien seien nicht zu fürchten, da sie nicht mehr als 30 000 Anhänger im ganzen Lande besitzen. Ferner äußerte sich Mussolini über den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland und ging dann zu dem Sacherhaispaß über.

Mit scharfen Worten wandte sich Mussolini dann gegen die Vereinigungsbestrebungen Österreichs mit Deutschland. Italien werde eine „Annexion“ Österreichs durch Deutschland niemals dulden und als Vertragsbruch betrachten.

### Notizen.

Geb der Rede Stresemanns. Der deutsche Außenminister Stresemann hat eine äußerst schlechte Presse in allen Parteienlagern Belgiens. Bezeichnend ist der Kommentar seiner Rede im sozialistischen „Peuple“, der schreibt: Stresemann habe die besondere Gabe, das Ausland vor den Kopf zu stoßen und Mißtrauen zu wecken.

Wahlkühnheit verlängert. Der Reichstagsauschuß für das Wohnungswesen beratschelte am Mittwoch bei dem seinem Unterausschuß vorbereiteten Anträge zur Wahlkühnheit verlängert.

Östliche schießen Sozialdemokraten nieder. Aus Mödling bei Wien wird gemeldet: Im Anschluß an eine östliche Totengedenkfeier in Mödling schossen die Östlichen auf Sozialisten.

Beileid der Arbeiterkraft. Die Arbeitnehmergruppe der Internationalen Arbeiterkonferenz in Genf hat dem Deutschen Bergarbeiterverband ihr Beileid zum Unglück auf der Zeche Dorffeld ausgesprochen.

Palatin auf Lebenszeit. Die ungarische Regierung beabsichtigt, den Posten eines Palatins statt des Reichsverwesers einzuführen. Der erste Palatin für Ungarn soll für Lebensdauer gewählt werden.

### Depeschen.

Schweres Autounglück.

Berlin, 22. Mai. Heute früh fuhr ein Lastauto, das mit Arbeitern besetzt war, die nach Gadow zu Kohlegrubenarbeiten fuhr, auf der Chaussee nach Gadow gegen einen Baum.

W. Berlin, 22. Mai. Auf dem Lastkraftwagen befanden sich 50 Hilfsarbeiter der städtischen Werke, die in Gadow Kohlegrubenarbeiten ausführen sollten. Aus noch nicht geklärten Gründen raste das Auto in der Nähe von Gadow gegen einen Baum.

Flugzeug abgestürzt.

Berlin, 22. Mai. Aus unbekanntem Grund stürzte heute nachmittag in Staaken an der Hamburger Chaussee ein Flugzeug in ein Kornfeld ab und wurde völlig zertrümmert.

3 Tropfen

Kaoli

Metal-Oel-Politur besser als Ritzwasser

# Sonnabend bis Sonnabend!

Ein sehr billiges  
Pfingst-Angebot!

# 7

Konfektions-  
Tage!

Sehr  
aparte  
**Frauenhüte**  
mit Band und Spitze garniert  
10.50 11.50  
**975**

<b>Kleider</b> in entzückenden Dessins, prima Washstoffe und Baumwollmusselin . . . . .	875	595	375
<b>Kleider</b> aus gutem weißem Vollwoile, für Badische und junge Damen . . . . .	1275	1050	795
<b>Kleider</b> in farbigen Woile, aparte Neuheiten, in großer Auswahl . . . . .	3950	2450	1650
<b>Kleider</b> prima Washseide, gestreift und kariert, in allen Modernen Farben . . . . .	3950	2650	2250

**Weit unter Preis!**  
Ein Posten  
**Voile-Kleider**  
zum Ausfuchen  
1250 875  
**595**

<b>Blusen</b> Semi-Jaslon, in Zephir und Perkal, schöne Streifenmuster	650	495	395	<b>Blusen u. Jumper</b> in weiß u. farbig Vollwoile, m. Jabot u. Valenciennes-Spitze	1050	875	595
<b>Jumper</b> Seidentrikot mit Handmalerei, in 6 bildschönen Farben . . . . .	675	485	395	<b>Kasaks</b> in Satin und Washstoff wunderbare Muster . . . . .	450	395	360

<b>Regenmäntel</b> imprägniert Covercoat, weite Formen und Herren-Jaslon . . . . .	2250	2100	1750
<b>Alpakamäntel</b> in schwarz und marine . . . . .	2950	2750	2250
<b>Kostümröcke</b> marine Cheviot und Donegal . . . . .	595	495	395
<b>Unterröcke</b> prima Wash- und Leinenstoffe . . . . .	595	425	275

**Kunstseidene  
Unterkleidung**  
in allen Farben  
675 595 495  
**Kunstseidene  
Trikotgarnituren**  
Seid. und Vellutseid aparte Farben  
**850**

<b>Windjacken</b> imprägniert Covercoat . . . . .	1650	<b>Lederol-Mäntel</b> zweiseitig zu tragen	2750
---	------	--	------

Sehr aparte **Foulard-Kleider, Musselin-Kleider** in enormer Auswahl.

## Damen-Hüte

<b>Entzückende Glocke</b> mit Band und Schnalle garniert . . . . .	690	<b>Damen-Waschweste</b> in weiß . . . . .	295
<b>Aparte Glocke</b> mit und ohne Aufschlag, mit Blumen und Band garniert . . . . .	850	<b>Filz-Sportkappe</b> in vielen Farben . . . . .	390

### 3 Serien Formen zu fabelhaft billigen Preisen

<b>Serie 1</b> Hilf Total sehr kleidbare Form Nur solange Vorrat <b>390</b>	<b>Serie 2</b> Jugendliche und Frauen-Formen in Blau, schwarz und braun Nur solange Vorrat <b>575 675</b>	<b>Serie 3</b> entzückende Picot und Florina, moderne Formen, feine Farben Nur solange Vorrat <b>690</b>
---	---	--

**Kinder-Hüte**  
in reizenden Ausführungen vom einfachsten bis zu  
den elegantesten Genres zu sehr billigen Preisen

Eine sehr gute Auswahl  
**in weißen und farbigen Filzhüten**  
in sehr billigen Preislagen!

# H. LUBBLIN





# Die moderne Kappe

lt. Bild, aus Seidenrips, mit 6teiligem Kopf und aparter Goldtressengarnitur

# 975

Mk.

Verkauf soweit Vorrat

*Lange u. Münzer*  
Breiteweg 51

Kanarienhöhne  
zu verkaufen.  
Stück 12. A.  
Zenk, Guben,  
Burgstr. 6,  
Sof. I. III.

Durch unsere  
**Lesekarte**  
ist der Bezug von  
Büchern in  
**Raten**  
geboten.  
Ankunft erteilt  
Buchhandlung  
Volksstimme,  
Große Ringstraße 3.

## Billige Butter-Lage

Wegen großer Zufuhren verkaufe  
heute **Sonnabend** und **Montag**

frische hannoversche Molkerei-Butter

zum Ausnahmepreise von **Mk. 1.80** das Pfund

## Otto Toepfer

Butterhandlung zu den drei Kronen.

### ● Pfingstangebote! ●

Anzüge und Mäntel aus guten Stoffen	24.00
prima Verarbeitung	55.00 45.00 2.00
Kinder-Anzüge	13.00 9.00 6.90
Reisen-Mäntel	29.00 24.00 18.00
Windjaken	17.00 11.00 9.00
Breeches- u. lange Hosen	14.90 11.00 8.00 5.00

Prima Stoffe zu billigsten Preisen

### Wallachs Bekleidung

20 Lüdischehofstr. 20

Bis Pfingsten 10 Proz. Rabatt

Zahlungs-erleichterung!

Burg. Burg.

Zum Reichsbannertfest 10 Pfennig billiger!

Empfehle alle Sorten

Fleisch- u. Wurstwaren, ff. Knoblauchwurst

Frau Heinze, Bruchstr. 9.

Kredithaus

## S. Margulies

Breiter Weg 80/81,  
Gingang Katharinenstraße, 1 Treppe

Auf Teilzahlung erhalten Sie

### Herrn-Anzüge

Hosen, gestreift und Breeches  
Burschen- und Kinder-Anzüge  
echte Kieler Anzüge

### Damen-Garderobe

Kleider, Mäntel, Kasaks, Kostüme  
weiße Kostümröcke

Cheviots, Gabardine, Colenne,  
Wash., Boumuffelin, Crepe marocain,  
Popeline, Charifonanebeden,  
Bett-, Leib-, Tischwäsche, Gardinen vom  
Meter, Storen, Kunstleder-Gardinen,  
Strümpfen, Fehlg., Oberhemden,  
Tüll- und Waffel-Bettdecken usw.

Anzahlung 20%  
unter Gewährung von Ratenzahlungen  
bis zu 6 Monaten.

Bei Rückgabe dieses Inzerates  
bis Pfingsten  
5% Rabatt.

## Billigstgestellte Preise!

Frische Eier soweit Vorrat . . . . . Stück 10<sub>3</sub>

Frische Altm. Landeier . . . . . 10 Stück 115<sub>3</sub>

Allerhöchsteinste dänische  
Molkereibutter . . . . . Pfund 200<sub>3</sub>

Limburger Käse II . . . . . Pfund 80<sub>3</sub>

Limburger Käse I . . . . . Pfund 110<sub>3</sub>

Edamer Käse . . . . . Pfund 100<sub>3</sub>

Feinst. Holländ. Käse . . . . . 2/3 120<sub>3</sub>

Schmalz feinstes amerikanisches Pure lard . . . . . Pfund 84<sub>3</sub>

Speck gealzen . . . . . Pfund 85<sub>3</sub>

Kunsthonig - in ca. 1-Pfund-Karls . . . . . 33<sub>3</sub>

Neue ital. Kartoffeln runde Pfund 15<sub>3</sub>  
(Nieren-) Pfund 20<sub>3</sub>

Speisezwiebeln . . . . . Pfund 18<sub>3</sub>

Feinste Maatjesheringe . . . . . Stück 20<sub>3</sub>

### Süßmarinaden

Bratheringe . . . 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose 78<sub>3</sub>

Feinste Kronfardinen . . . . . 78<sub>3</sub>  
1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose

Bismartheringe . . . 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose 78<sub>3</sub>

Rollmops . . . 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose 78<sub>3</sub>

## Waren-Berein

G. m. b. H.

Nur  
**Protze-Kaffee**  
stets frisch vom  
Reinhold Protze  
MAGDEBURG  
Fernspr. 1392

## Zu Pfingsten

Billige

## Herrn - Wäsche!

**Einsatzhemden** weiß und mafarbig mit mod. Einfäsen, in D. ital. Jephir, Ripps usw., in enorm großen Sortimenten . . . von 6.95 bis 2.50

**Oberhemden** Jephir, mit 1 Stragen, in modernen Streifen . . . 5.25

**Oberhemden** Jephir, mit 2 Stragen, große Auswahl . . . 6.95

**Oberhemden** Perkal, weiß und mafarbigen Grund . . . 5.95

**Oberhemden** weiß, mit glatten u. gemusterten Ripps-Einfäsen 0.75 . . . 7.95

**Selbstbinder** - nur Reibereien . . . . . 2.95 1.75 95<sub>3</sub>

**Selbstbinder Gelegenheitskauf!** garantiert reine Seide . . . . . 4.95 3.95

**Regatties** für Gtas- und Schwimmsport . . . 3.25 1.55 95<sub>3</sub>

**Sportgürtel** prima Leder . . . . . 3.50 2.25 1.50

**Westengürtel, Hosenträger** :: **Sockenhalter** ::

**Kragen** weiß und weiß, in allen modernen Formen

## Rudolf Broelje

Jakobstraße, Ecke Peterstr.

Lachen links das gute republikanische Witzblatt empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme

## Zum Pfingsten

Suchen Sie

für Ihre neuen Schuhe nicht erst die letzten Tage vorm Pfingsten aus. Je eher Sie kaufen, um so größer ist die Auswahl, außerdem haben Sie dabei bedeutend mehr Zeit, um

### das Richtige

und für Ihren Fuß das Passendste zu wählen, als in der Eile der letzten Tage.

### Sie finden

bei uns eine Riesenauswahl gediegener Gadrilats. - Sie führen sowohl einfache als auch

### elegante Schuhe

zu vernünftigen Preisen und bringen für jeden Geldbeutel das Richtige. Am jedem die Möglichkeit zu geben, schon jetzt seine Wahl zu treffen. Stellen wir

### für eine Mark

Abzahlung Schuhe bis zum Pfingstfest zurück. Unsere Schuhe werden Ihnen alles Weitere.

Schuh- Haus  
**Blumenthal**  
Magdeburg Breiter Weg 13

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. Mai 1925.

Zur Eröffnung der Zuderausstellung.

Am Sonnabend vormittag wird die Magdeburger Zuderausstellung eröffnet. Sie ist sicher eine der interessantesten und wichtigsten Ausstellungen unserer Zeit...

Das Schicksal der Hand- und Kopfarbeiter ist auf das engste verknüpft mit dem Fortschritt der Technik und der Wissenschaft.

Fahnenstaud.

Aus Anlaß der Eröffnung der Zuderausstellung werden am Sonnabend den 23. Mai die städtischen Gebäude Fahnenstaud anlegen.

Ankunft der ersten ausländischen Gäste zur Zuderausstellung.

Bereits am Himmelfahrtstag sind die ersten ausländischen Gäste, welche der Zuderausstellung Magdeburg ihren Besuch abstaten wollen, in Magdeburg eingetroffen.

Eine Eröffnungsfeier vor Behörden und Ausstellern und Presse findet am Sonnabend, vormittags 11 Uhr, statt.

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund.

(Ortsausschuß Magdeburg.)

Die Mitglieder der Gewerkschaften machen wir nochmals auf die verwilligten Vorzugsarten für die Ausstellung „Der Zucker“ aufmerksam.

Straßenfußballer.

Selbstverständlich wird gefußballert. Mit jedem Anrat auch, der auf den Fahrdamm geschleppt wird, wird gefußballert.

Liegt nicht gerade eine Wlechhoje im Bereich der Fußspitzen des laufenden Straßenfußballers, tut es auch ein Stück Holzschlabe, ein Stein, oder was sonst gelegentlich hinter einem Wagen abfällt.

Mit einem richtigen Fußballer wird man ja doch bloß auf die Rasenplätze gejagt, aber mit Steinen, leeren Wlechbüchsen, auf die Rasenplätze gejagt, aber mit Steinen, leeren Wlechbüchsen...

Mit einem richtigen Fußballer wird man ja doch bloß auf die Rasenplätze gejagt, aber mit Steinen, leeren Wlechbüchsen, auf die Rasenplätze gejagt, aber mit Steinen, leeren Wlechbüchsen...

Die zweiten 10 000!

Die Magdeburger Luftfahrtspende hat auch in den vergangenen Wochen weitere Fortschritte gemacht und ist ihrem Ziele erheblich nähergekommen.

Wir veröffentlichen heute die Liste der Geber für die Luftfahrtspende, die die zweiten „Zehntausend“ haben zusammenkommen lassen:

- Gesamtsumme der ersten öffentlichen Quittung 10 065 Mk. Gerecht u. Schild 30 Mk., Dipl.-Ing. Eyt 20 Mk., Mag Lorenz 20 Mk., Direktor Bennemann 10 Mk., Ing. Neu 14 Mk., Fröhlich 20 Mk., C. Baensch A.-G. 100 Mk., Dr. Trebst 10 Mk., August Albrecht 10 Mk., Prof. Dr. Schreiber 10 Mk., Zib.-Ing. Müller 40 Mk., Dr. Freitag 10 Mk., Sanftenberg u. Sohn 10 Mk., Müller u. Schülze 100 Mk., Gblagerhaus A.-G. 100 Mk., Dir. Tillmann 20 Mk., H. Wolf Germer 10 Mk., Klau u. Sachtleben 50 Mk., Fabrikdirektor Bullstein 100 Mk., F. Zander, G. m. b. H. 20 Mk., Generaldirektor Lauf 100 Mk., Direktor Gnaß 100 Mk., C. Kubolph u. Co. 50,50 Mk., Rahmenbau Krenzlin 30 Mk., Opel-Autom.-Zentrale 50 Mk., Gebr. Mengering 100 Mk., Kommerzienrat Bernede 200 Mk., Dr. Kirck 20 Mk., Stadtrat Dr. Drenkmann 50 Mk., Bädermeister August Böhm 10 Mk., Sammelliste der Reichswehrformationen 359,40 Mk., Liste 11 Direktoren Wlände 93 Mk., Landgerichtsdirektor Rabe 10 Mk., Konrad Braun 10 Mk., Julius Wertheimer 30 Mk., Schäffer u. Sudenberg 1500 Mk., Hauptm. Breßle 10 Mk., August Böhm u. Co. 20 Mk., Albert de Neufville 20 Mk., Chem. Fabrik Fidler 50 Mk., v. Wüstenberg 200 Mk., Fabrikbesitzer Fahrenholtz 500 Mk., Korv. u. Sponheimer 50 Mk., Prof. Dr. Habs 50 Mk., 12 verschiedene Spender à 5 Mk., 60 Mk., 7 verschiedene Spender à 3 Mk., 21 Mk., Bergrat Haffe 8 Mk., Straßensammlung 7365 Mk., Liste Ing. Carl Reimer 60 Mk., Liste Herm. Saalfeld 68 Mk., Brauerei Bodehstein A.-G. 300 Mk., Obring, Bühring 100 Mk.; Summe 22 363,90 Mark.

Geht weiter für die Magdeburger Luftfahrtspende!

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Budan. Die Parteigenossen, die am Parteifest in Obenstedt teilnehmen, werden gebeten, sich beim Genossen Direktor Klosterbergastraße 5 zu melden.

Bezirk Süd. Heute Freitagabend 8 Uhr Funktionärsitzung bei Semke.

Achtung, verbotene Wege! Anlässlich des deutschen Rundflugs und der damit verbundenen Veranstaltungen werden der Große Eracauer Ager, welcher vom Schießstand, von den Schießständen, dem Wiedertiger Busch, der Königshorner Straße, der Aufstreberei, der Zerichomer Straße und der Herrenkrugstraße umgrenzt wird, ferner der gesamte Kleine Eracauer Ager als Landungs- und Notlandungsplatz feierlich...

Förderung des Jugendwanderns. Der Ausschuss der deutschen Jugendverbände hat darüber Klage geführt, daß einige Polizeibehörden die Beglaubigung der Ausweisarten abgelehnt haben, die die dem Ausschuss angeschlossenen Jugendverbände ihren Mitgliedern ausstellen.

Frühlingsfeier der Kaufmannsjugend. Die Kaufmannsjugend im Zentralverband der Angestellten veranstaltete im großen Saale des Franke-Jugendheims eine Frühlingsfeier. Nach einer Begrüßungsansprache und Darbietungen eines feinsinnigen Violinolos trugen die Jugendmitglieder Richard Böhm und Paul Gersch einige Gedichte vor.

Freilichtbühne der Budauer Versuchsschule. Am Sonnabend den 23. Mai, nachmittags 6 Uhr, wird auf der neu erbauten Freilichtbühne auf Part 2 an der Leipziger Straße das Frühlingsspiel wiederholt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Sonderzüge nach Burg.

Sonntag den 24. Mai, morgens 11 Uhr und 11.10 Uhr, fahren ab Magdeburg Hauptbahnhof die Sonderzüge. Alle Abteilungen, außer Alte und Neue Neustadt, stehen 10 Uhr Hauptbahnhof (Vorplatz Kölner Straße). Alte und Neue Neustadt 10.30 Uhr Bahnhof Neustadt, Agnetenplatz.

Magdeburg, die Ausstellungstadt Mitteldeutschlands! Unter diesem Titel erschien soeben eine künstlerisch ausgestattete Druckschrift, die sich eingehend mit der wirtschaftlichen Bedeutung der mitteldeutschen Lande, namentlich ihrer Entwicklung nach dem Kriege, befaßt und nachweist, wie sich dieser Bezirk immer mehr zu einem Brennpunkt deutscher Arbeit gestaltet.

Unfälle. Die Witwe Sophie J., wohnhaft Marienstraße 4, wurde am Donnerstag morgen in ihrer Wohnung neben dem geöffneten Gasfaß bewußlos aufgefunden. Die von der herbeigerufenen Sanitätsabteilung der Feuerwehr unter Verwendung von Sauerstoff angefertigten Wiederbelebungsversuche waren nach kurzer Zeit von Erfolg. Die J. wurde dem Krankenhaus Sudenburg zugeführt.

Die Rattenplage. Es ist festgestellt, daß die durch Bekämpfung vom 4. Mai angeordnete Bekämpfung der Rattenplage nicht überall durchgeführt ist. Die Eigentümer oder deren gesetzliche Vertreter der hiesigen Hausgrundstücke, Lager- und Schutzplätze, auf denen Ratten sind, werden daher, soweit das Rattengift noch nicht oder nicht mit Erfolg ausgelegt ist, nochmals aufgefordert, die Phosphorlatwerge schnellig auszuliegen.

Größere. Ein Schadenfeuer hatte am Himmelfahrtstag frühmorgens die Feuerwehr zu beschäftigen. Auf dem Grundstück Neustädter Straße 45 waren in der Möbelschleierei von Hering, welche sich im 1. und 2. Obergeschoß des Hinterhauses befindet, durch den angelegten Beimosen die gesamte Werkstatteinrichtung und Holzvorräte in Brand geraten.

Zimmerbrand. Am Mittwoch nachmittag war in einem im zweiten Hintergeschoß gelegenen Zimmer Neues Fischerufer 9 durch Hineingießen von Spiritus in einen eben ausgebrannten Spirituskocher die Flasche mit Inhalt in Brand geraten, sie explodierte und schickte die Gardinen sowie die auf einem Tisch liegende Wäsche und ein Bett in Brand. Beim Eintreffen des gegen 2 Uhr alarmierten Löschzugs der Hauptfeuerwache war das Feuer durch Gasbewohner bereits gelöscht.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Altstadt. Die Suwerbansführer müssen die Fahnenarten für Burg am Sonnabend 8 Uhr von Ed. Holz abholen.

Jugendabteilung Ost. Am Sonnabend den 23. Mai, abends 10 Uhr, treffen sich die Kameraden an „Stadt Leburg“ zum Marsch nach Burg. Kameraden aus allen Quendenabteilungen sind willkommen.

Aus der Jugendbewegung.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Baden am Sonnabend von 6 bis 1/2 8 Uhr. Eintritt 15 und 25 Pfg. Leitung: Mißche und Bied.

Partei fest in Obenstedt am 23. und 24. Mai. Die Gruppen beteiligen sich geschlossen daran. Am Sonnabend findet ein Fadelzug statt. Die Gruppen müssen spätestens 8 Uhr abends an der Endstation Obenstedter Straße sein.

Gruppenleiter: Am Mittwoch den 27. Mai findet im Franke-Jugendheim eine Vertreterversammlung des Ortsausschusses für Jugendpflege statt. Wenn die Vertreterliste noch nicht zugehört worden ist, muß sie vom Bureau des Ortsausschusses, Grünerarmstraße 14, 2. Etz., abholen.

Sudenburg: Sonntag alles nach Obenstedt. Treffen 6 1/2 Uhr Sudenburger Bahnhof. Auf dem Jungborn findet abends keine Veranstaltung statt.

Aluminiumwanderlöcher sind preiswert in der Biene, Ratswagenplatz 3/4, 1. Etz. (Post) zu haben.

Zum Hamburger Reichsjugendtag am 8. und 9. August 1925.

Wir haben versucht, für die Fahrt nach Hamburg einen Sonderzug zu bekommen. Das ist gelungen unter der Voraussetzung, daß sich 500 Teilnehmer melden. Der Zug würde in Magdeburg eingeleitet werden. Alle Gruppen unfres Bezirks müssen dann selbstredend den Zug benutzen.

Wir sandten den Gruppenleitungen ein Rundschreiben mit der Bitte, uns möglichst umherziehlich die ungefähre Teilnehmerzahl bekanntzugeben.

Die Eltern möchten wir dringend bitten, wenn irgendeine Möglichkeit besteht, der Jugend die Teilnahme am Hamburger Jugendtag zu gestatten. Sicher wird es eine der schönsten Lebenserinnerungen der Jugendlichen bleiben.

Den Jugendgenossen aber rufen wir zu, spart alle Fleunige zusammen, damit ihr mit nach Hamburg gehen könnt.

Der Bezirksverband.

# Zucker-Ausstellung Magdeburg

vom 23. Mai bis 7. Juni 1925.

Vom Rübensamen bis zum Zuckerhut. — Von der rohen Kakaobohne bis zum Praliné.

**Eröffnung am 23. Mai, nachm. 2 Uhr**

Täglich große Konzerte. — Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: Militärkonzerte.

Sonntags- und feiertags Tages- und Nachtfeuerwerke. — Illumination der gesamten Ausstellungshallen.

Eintritt 1.50 Mk., nach 8 Uhr abends 0.75 Mk. — Die Ausstellungshallen sind täglich von 10 bis 8 Uhr geöffnet.

Großes vornehmes Ausstellungs-Restaurant, Bewirtschafter Robert Böning. — Vornehmes Ausstellungs-Kaffee, Konditorei, Bewirtschafter Friedrich Brandt. Von den Terrassen herrlicher Ausblick auf den Adolf-Mittag-See. — Tanzbar mit Jazz-Kapelle.

## Gardelegen

Lichtspiele „Neue Welt“

Programm von Donnerstag den 21. Mai bis Sonntag den 24. Mai (am Sonntag auch nachmittags 4 Uhr)

Der großartige Hindenburg-Film  
feierlicher Einzug in Berlin, die Fahrt zum Reichstag  
u. a. gelangt nochmals zur Vorführung. Diesen Film muß  
jedermann gesehen haben.

Eddie Polo in  
Erbchaft des Haffes

Der größte Film, der jemals hergestellt wurde:

**Quo vadis?**

Dieser Film, der 20 Millionen die Herstellungskosten verursachte, ist auch für Kinobesitzer eine ungeheure Ausgabe. Wenn der Film jetzt trotzdem nach der Krauthörnung in Berlin in Gardelegen zur Vorführung gelangt, so beweist das wiederum, daß die Lichtspiele „Neue Welt“ gewillt sind, aus weiter die besten, größten u. besten Filme zu bringen. Quo vadis? Historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit in 10 gewaltigen Akten! Rom ist Mittelpunkt und Herd der Welt — Macht und Herrschaft, Eitelkeit u. Verworfenheit jeder Zeit finden ihren Ausdruck in einem Menschen in dem Kaiser Nero — Emil Jannings, Deutschlands größter Schauspieler, in der Hauptrolle. — Anfang pünktlich 8 Uhr.

## ZENTRAL

Täglich 8 Uhr  
Der fidele Bauer

Musik von Leo Fall.

777 Siebenjähriger Kinovorverkauf.



Das Kind sagt:

Jch schlafe und lerne  
viel besser, seit ich statt  
Bohnenkaffee den feinen  
Quieta trinke.  
Trinke Quieta!

## Fürstenhof

Otto-von-Guericke-Straße 94  
nahe Stadt-Theater und Hauptbahnhof

Das behagliche

Bier- u. Speise-Restaurant

Vorzügliche Küche

Wochentags: Mittagsgedecke zu Mk. 1.25 1.60 2.50  
im Abonnement: . . . . . Mk. 1.00 1.30 2.00  
Sonntags: Mittagsgedecke . . . . . Mk. 1.75 2.50 3.50  
Zuschlag für Abonnenten: . . . . . Mk. 0.40 0.50 0.75  
Reichh. Tageskarte, Abendstimm. Abendgedecke.

Bestgepflegte Biere  
der Aktien-Brauerei!

Zeitungen. Journale.

In vielen von mir geführten Waren sind im Laufe der Woche neue Sendungen eingetroffen und empfehle ich besonders  
Kleiderstoffe, Kostümstoffe  
Herrenstoffe, Mantelstoffe  
Wäsche und Wäschestoffe  
Leinen- und Baumwollwaren  
Gardinen, Stores, Tülldecken  
Gute Qualitäten. Bekannt billig.  
**A. Karger**  
8 Große Marktstraße 8  
Mittags von 1-2 1/2 Uhr geschlossen

Wer wandern will  
28 Anschläge mit Kartenstücken  
Preis 1.00 Mk. Preis 1.00 Mk.  
Buchhandlung Volkstimme  
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

## Eröffnung.

Mit Beginn der Zuckerausstellung eröffne ich auf dem Ausstellungsgelände am Adolf-Mittag-See ein modernes, behaglich eingerichtetes

## Konditorei-Café

mit großer Terrasse

welche den herrlichsten Ausblick auf den Adolf-Mittag-See und den prachtvollen Rotenpark bietet.

Indem ich auf mein seit 12 Jahren bestehendes Geschäft in der Johannisbergstraße 15 hinweise, bitte ich ein verehrliches Publikum, auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Konditoreiwaren, Eis, Kaffee und sonstige Getränke in bekannter Güte.

**Friedrich Brandt**

Johannisbergstraße 15 — Fernruf 4675

Am Adolf-Mittag-See — Fernruf 493.

## Konsum-Verein für Magdeburg und Umgegend

Breiter Weg 56<sup>1</sup>

Breiter Weg 56<sup>1</sup>

### Abteilung Herren-Konfektion

Herren-Anzüge moderne Farben, große Auswahl  
36.- 42.- 45.- 48.- bis 60.- Mk.

Herren-Anzüge solide dunkle Farben für ältere Herren  
45.- bis 70.- Mk.

Burschen-Anzüge schick moderne Formen  
23.- 25.- 30.- bis 40.- Mk.

Monteur-Anzüge, Lederhosen  
Stoffhosen, Sommer-Joppen

### Abteilung Schuhwaren

Herren-Halbschuhe braun, Rahmenarbeit . . . 7.50

Herren-Halbschuhe schwarz . . . . . 9.50

Herren-Stiefel Hindbox . . . . . 11.50 13.50

Damen-Halbschuhe schwarz . . . . . 7.75

Damen-Halbschuhe braun . . . . . 8.50

Damen-Lackschuhe 12.75 14.— 16.50

Kinderschuhe in allen Größen, sehr billig

Sandalen

Turnschuhe



# Pfingst-Angebote

aus fast allen Abteilungen zu hervorragend billigen Preisen!

## Badeartikel

Badelappen für Kinder	85 85	55
Badelappen für Damen	1.50 1.35	75
Badehauben aus reinem Gummi, große Auswahl	1.75 1.25	85
Badehantoffel Schliffgeflecht		1.25
Badeschuhe geflickt	1.85	1.75
Badeschuhe aus schwarzem Stoff oder Satin		2.75
Frottiertuch weiß oder gemischt	2.75 1.95	95
Badelaten verschiedene Größen, weiß oder bunt	4.50 3.95	3.25
Badetritots für Kinder, schwarz oder mit Besatz	2.65 1.95	1.65
Badetritots für Herren u. Damen, schwarz oder mit Besatz	3.50 2.75	2.10
Bademantel für Damen und Herren	18.50 17.50	16.50

## Modewaren

Balenciennespiken ob. reinfärbt, 2 bis 5 cm breit	12
Rüppelspize ca. 4 bis 8 cm breit	18
Blusenbündchen moderne Muster	25
Bübi- und Bertenträger in Klyps oder Watist	55
Haarschleifen mit Katter, in vielen Farben	58
Matros.-Garnituren in dunkelbl. Stoff	1.10
Shals in Kunstseide und Kaschmir, alle Farben	2.25
Moderne Streifen u. Schotten ca. 9 und 11 cm breit	1.10
Madapol.-Stiderei ca. 6 bis 10 cm breit	95
Blüsen.-Streif. f. Kaschmir, in Sobit, ob. Sp. garn. Rit. 4.25	2.75

## Tischdecken

Kaffeetische variiert mit Zeinen	2.25	1.95
Kaffeetische buntgemalt	5.50 4.35	3.25
Balkondecken buntgedruckt		2.50
Künstlerdecken bunt, handgemalt	8.50	6.50
Tischdeckenstoffe für Restaurant, in großer Auswahl	4.90 3.90	2.90

## Taschentücher

Stidertücher einfache bis eleg. Ausführungen	32 28	22
Spizentücher mit Langette und Sobijau	95 88	48
Kavaliertücher reine Seide, bunt	95 78	58
Gebrauchstücher reine Seide, in großen Größen, China	4.50 2.95	2.25

## Lederwaren

Befuchstaschen in Leder	von 95 an
Moderne Lederbeutel	von 3.95 an
Damen-Handtaschen Kofferform	4.50 3.75
Befuchshandtasche große Form mit Lederfutter	4.95
Ladleder-Koffertasche	5.75
Coupletasche mit Patentkloß	3.50
Herren-Sportgürtel Leder	1.50
Widwid-Koffer	95
Rucksack mit Lederriemen u. Tasche	3.50 2.45
Stolierflasche 1/2 Liter 24 Stunden warmhaltend	1.25

Herren-Jackflubmützen	4.50 3.75	1.85
Herren-Sportmützen	3.50 2.25	1.95
Knaben-Sportmützen	2.25 1.95	1.50

**Kinder-Sößchen** farbig Ringelmuster, mit Woltrand Größe 1 **60**

**Kinder-Sößchen** dunkelfarbig, mit apart bunt Woltrand Größe 1 **60**

**Kinder-Sößchen** farbig, mit la. Woltrand, türkische Muster Größe 1 **85**

**Kinder-Sößchen** weiß, mit la. farbigem Woltrand Größe 1 **75**

**Kinder-Sößchen** in schwarz, weiß, beige, grau und braun Größe 1 **45**

Kinder-Stöße	95 65	45
Berostöße	1.95 1.50	1.25
Spazierstöße	5.50 3.50 2.95	1.75
Wanderstößen	1.50	1.25

## Haushaltwaren

Bierbecher	55 40 30	20
Weingläser	80 70 60	45
Strohhalme	1000 Stück	1.35
Bestecke Solinger Stahl	1.65 1.45	1.10
Alpaka-Köffel Perlmuster, Silberf. St. 75g, Kaffeebügel, Stück		50
Springformen mit la. Verjähst 1.50 1.35		1.10
Garnierspiken mit 3 verschied. Fäden		65
Emalle-Eimer grau, Stück		1.50
Kaffeefervice moderne Dekor, 5 teilig		2.45
Eismaschine Alexanderwerk u. Moba 21.50 19.50 16.50 13.50		7.80

## Parfümerie, Bijouterie

Eau de Cologne extra große Flaschen	2.10
Birtenwasser Flasche	1.25
Feinste Blumenseife	20
Handspiegel weiß Zelluloid	1.25
Seifstäuber Kristallglas	3.50
Garnitur Kamm und Bürste	1.25
Moderne Perlenketten	1.75
Alpaka-Ketten 150 cm lang	1.95
Zigaretten-Etui echt Alpaka	3.25
Wildleder-Gürtel für Damen	1.95
Kinder-Latagürtel in vielen Farben	60

Sweater	1.85	1.10
Spielanzug blau/weiß gestreift		2.70

Kieler Waschblusen ge. weiß	2.85
Blaue Zephir-Blusen	3.25

Satinhosen marine	2.15
Anfnörs-Anzug aus Tritot	4.50

Anfnörs-Anzug schwarzweiß gestreift, mit weißer Panama-Stufe	5.50
Anzug aus grauem Gebirg, entzuckende Sportformen	7.45



Besuchen Sie an den Markttagen das Lebensmittelhaus **Gebr. Sommer** **Schönebeck a. d. E.** Markt 7a.

ff. Hauschlachte-Wurstwaren eigener Schlachtung. **Billigste Einkaufsquelle für alle Lebensmittel.** Kaffee, Kakao, Schokoladen, Konfitüren, Tabak, Zigarren, Zigaretten.

**Schönebeck Restaurant zur Steinhalle** Steinstraße Nr. 51. **la. Röstfleisch, Kanerische und Knoblauchwurst** Auswähl von Getränken in einwandfreien Qualitäten zu soliden Preisen! Ab 7 Uhr abends Unterhaltungsmusik! **Freundlichst ladet ein Walter Fischer.**

Schönebeck. Empfehle Schönebeck. **frischen Spargel, Salat, Gurken, sowie Molkerei-Butter und alle Sorten frische Landwurst** zu den billigsten Tagespreisen. Dasselbst auch täglich **ff. Speise-Eis** **Sophie Könnecke, Baderstr. 27**

**Schönebeck. Im Schuhhaus Seifert** Breiter Weg 57 erhalten Sie bis Pfingsten **extra 10% Rabatt**

**Schönebeck. Arbeitshosen - Westen - Schlofferanzüge - Sommerjoppen - Kittel - Hemden** kauft man preiswert und gut bei **Paul Kersten, Friedhofstraße 18.**

**Kinder-Kleidchen** Trag- und Laufkleidchen, Kittelanzüge, Spielhäuschen, Kinder-Sporthemden, Gürtelbrosen, Kleines Knabenanzüge, Kleines Sweater und Sportsocken **Georg Jahn** B. Ramdohr Nachf., Schönebeck.

Bin jeden Sonnabend auf dem Wochenmarkt mit **la. Hauschlachtewurst** Stand: Sophienstraße, 1. Reihe. **A. Schramme, Lübs.**

**Rennt du** Magdeburgs weitere Umgebung? Dein Fahrrad trägt dich bald hinaus und ein guter Fahrer, der dir alle Natur Schönheiten erschließt ist **Helmbergers: Auf Kählernem** **Rob** 20 Wanderfahrten mit Kartenführer. **1 Mark** **Buchhandl. Volksstimme** Gr. Mühlstr. 3

**Lachen links** Jede Woche eine neue Nummer empfiehlt **Buchhandlung Volksstimme**

## Großer Ausverkauf!

wegen Erweiterungs-Umbaus. **Nur soweit Vorrat.**

**Bis 30% und mehr** sind die Preise herabgesetzt, um schnell zu räumen.

**Große Vorteile** werden Ihnen geboten. Sie dürfen diese Gelegenheit nicht aus den Augen lassen.

**Größte Elle geboten** Beachten Sie bitte unsere Auslagen, und Sie werden staunen.

Herren-Anzüge	29.00 23.00	18.50
Herren-Anzüge aus prima Stoff	48.00	35.00
Herren-Halter (Reifstufen)	16.50	15.00
Herren-Anzüge aus reilmüll. Gaba-dur-Stoffen		68.00
Herren-Anzüge aus reilmüll. nur neues Robell	65.00	58.00
Bozener-Mantel	17.50	14.50
Garni-Mantel	17.50	15.50
Breches-Hosen	10.75	7.20
Hosen gestreift	8.50 6.50	3.75
Arzte-Mantel prima weißer Stoff	10.75	8.90
1 Kleinst. Manchester-Anzüge für Herren	24.50	21.50

Normaljacken für Herren und Damen	1.95
Farbige Garnituren	3.95
Flanell-Sporthemden mit 1 Stroger	3.95
Makohemden mit doppelter Brust	2.10 2.85
1 Posten Decken	1.75
Oberhemden	5.50 4.50
Damen-Hemden	1.95 1.35 90
Nettbezug bunt	10.50 9.35 7.50

**Schürzen** gewaltig herabgesetzt! **1 Posten Servietten** 60

**Sämtliche Berufs-Kleidung enorm billig!**

## Kaufhaus des Nordens

Gegenüber dem Pflugeisen Breiter Weg 118, Ecke Braunschweigstr.

# BAD EWÄSCHE



**Badeanzüge** für Kinder, schwarz, Erfit und bunt be. . . . . RT. 1.35  
 (echt in allen Größen vorräthig)

**Badeanzüge** für Damen, einfarbig (schwarz) . . . . . RT. 1.85  
 Erfit oder mit farbigen Rande . . . . . RT. 2.50

**Forma-Anzüge** mit Büstenhalter, in allen Größen . . . . . RT. 6.75  
 u. vielen schönen Ausführungen . . . . . RT. 12.50 10.75

**Badeanzüge** für Herren, schwarz, Erfit oder feinste Qualität mit weiß befest . . . . . RT. 2.55  
 . . . . . RT. 8.50

**Badeanzüge** für Damen, reich garnierte Ausführungen oder mit Strümpfen . . . . . RT. 6.50  
 . . . . . RT. 12.00 7.50

**Badehosen** . . . . . RT. 75 65

**Badehosen** schwarz Erfit . . . . . RT. 95

**Badehosen** schwarz Erfit mit Bein . . . . . RT. 1.25 1.10

**Badeschuhe** aus Stoff, Korkgummi oder Gummi . . . . . RT. 2.45  
 mit bunt befest

**Bademäntel** schöne Ausführungen, in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

**Badekappen** reißfeste Formen, Gummi, viele Farben . . . . . RT. 1.25

**Badekappen** Satin, mit bunten Garnierungen, in allen Farben, reißende Formen . . . . . RT. 2.25 1.75

**Schwimmkappen** . . . . . RT. 2.75  
 besonders fester Gummi mit Seittrand

**Frottierhandtücher** gute Qualitäten . . . . . RT. 2.65 2.20

**Badetücher** Größe 100x100 gute Qualitäten . . . . . RT. 3.60

**Badetücher** Größe 100x150 gute Qualitäten . . . . . RT. 4.90

**Badetücher** weiß oder bunt, Größe 150x180 . . . . . RT. 5.40

**Badetücher** gute Qualitäten . . . . . RT. 9.60

**Frottierstoffe** Größe 140x200 RT. 11.75  
 moderne Muster, in guten Qualitäten, zu billigsten Preisen!

# SIEGFRIED COHN

Webereiwaren - Breitweg 58-60

**Herren-Konfektion**  
 Große Auswahl feinsten Stoffarbeiten in allen Preislagen von 25.- bis 98.- RT.  
 - Vollkommener Erfas für Maß - 1246  
**G. Gehse** Johannishofstr. 13/14  
 neben dem Wilhelm-Theater.

**Billiges Pfingstangebot!**  
 Fahrraddecken, prima weiß Stück 3.50  
 Fahrraddecken, extra prima weiß St. 4.50  
 Gediegere fen, extra prima St. 5.00-5.00  
 Stollenreifen, extra prima St. 5.00-5.00  
 Luftschläuche, extra prima St. 1.00-2.00  
 Federerlagerteile extra billig  
 in großer Auswahl!  
**im Gummiwarenhaus**  
 A. Bruchler, Seester Weg 222.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich in Magdeburg, Sudenburg, Schönninger Straße 25, ein **Woll- und Weißwarengeschäft** eröffnet habe.  
 Ich bitte mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen. Für beste Bedienung werde ich stets Sorge tragen.  
 Hochachtungsvoll **W. U. Tegner.**

**Fahrräder**  
 in sechs verschiedenen Ausführungen sowie Einzelteile liefert direkt an Private. Wzr-langen Sie sofort neue Preisliste mit Abbildungen kostenlos.  
**Hans Florschütz, Eisenach.**

**Korpulenz macht alt und wirkt unschön.**  
 Die zahlreich vorhandenen heilwollen Urteile haben die Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit der Toluba-Kerne lebend hervor. Es schreibt u. a.:  
 Herr Dr. med. A. in W.: Senden Sie mir bitte per Nachnahme circa 100 g Toluba-Kerne! Es dürfte Sie interessieren, daß ich bei meiner vorigen Kur vor etwa 1 1/2 Jahren circa 30 Pfd. Abnahme zu verzeichnen hatte. Leider hatte ich keine Vorkehrungen gemacht, und so ist es wieder Zeit zur neuen Kur. Ich gebrauche allerdings öfter dreimal täglich 3 Kerne, habe mich aber hervorragend wohl gefühlt, also keinerlei Schädigung gespürt trotz der hohen Dosis.  
 Herr Dr. med. M. in G.: Nach den ersten Wochen des Gebrauchs der Toluba-Kerne, ohne Störung des Verdauungsapparates, konnte ich trotz Heißhaltung der alten Lebensweise den Pforten ein gutes Gewicht abnehmen von 4 Pfund kontinuierlich. Patient fühlt sich wohler als früher und wird also Kur ganz genießen.  
 Herr Medizinalrat Dr. P. in L.: Nachdem sich die erste Seehung als erfolgreich gezeigt hat, ersuche ich um Zusendung einer Packung zu 90 g.  
 Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie in Packungen zu 30 und 60 g in Apotheken, sicher  
**Hof-Apotheke, Magdeburg, Breiter Weg 158**

**Unsere Niedrigpreis- und gewaltigen Mengenangebote**

**Wollwaren-Verkauf** 22. bis 30. Mai

**Wir verkaufen bis Pfingsten unerhört billig!**

Um dem gewohnt gewaltigen Andrang begegnen zu können, haben wir unsere Verkaufsstätte durch geschultes Personal vermehrt, so daß Sie sofort bedient werden können. Wir empfehlen dringend, nicht zu warten, da bei der geschwächten Kaufkraft erfahrungsgemäß billige Angebote schnell vergriffen sind. Auf Wunsch sind wir bereit, Waren bis Pfingsten auf Teilzahlung zurückzuführen.

<b>Weiße Halbseide, 30er u. 36er, 20-22</b> . . . . . 1.25	<b>Damen-Stoffhandschuhe, schwarz, Größe 36-42</b> . . . . . 95	<b>Herren-Beinfußschuhe, Daar</b> . . . . . 90
<b>Weiße Seidenstrümpfe, 31-35 2.95, 27-30 2.45, 25-28 1.55, 23-24</b> . . . . . 1.75	<b>Damen-Tarnschuhe, weiß mit Chromlederjohle, Größe 36-42</b> . . . . . 1.45	<b>Herren-Turnschuhe mit Chromlederjohle, Größe 41 bis 46</b> . . . . . 2.95
<b>Grüne Tarnschuhe, 3. Schu. Größe 36 bis 42, 27-30</b> . . . . . 1.45	<b>Damen-Stoffhandschuhe, schwarz, Lederjohle, Größe 36-42</b> . . . . . 1.95	<b>Herren-Locher-gamaschen, m. Heinen Fibern, Größe 36 bis 40</b> . . . . . 4.95
<b>Braune Tarnschuhe, Gummijohle 36 bis 42, 31-35 2.75, 25-30</b> . . . . . 2.25	<b>Damen-Beinfußschuhe, schwarz u. weiß, Schürm u. Gummijohle</b> . . . . . 2.95	<b>Herr. Halbseidenstrümpf, Derby, Serie 1 40 bis 46, 3.90, Serie 2 umjort, 7.90</b> . . . . . 6.90
<b>Braune Lederschuhe, 36-40 4.95, 31-35 3.95, 27-30 3.45, 25-28 2.75</b> . . . . . 2.75	<b>Damen-Beinfußschuhe, farbige, Schürm, Ewan u. Pumpe</b> . . . . . 3.95	<b>Herren-Halbschuhe, braun Rindbor, Rand weiß geopp., 8.90 u.</b> . . . . . 7.90
<b>St. Rindbor, 36-40 5.50, 31-35 4.75, 27-30 4.25, 25-28 3.75</b> . . . . . 3.75	<b>Herr. Damenhandschuhe, Schiedschuße, Strump, Dampfs u. farb. Ser. u. schämmer 261</b> . . . . . 4.95	<b>Herren-Halbschuhe, schwarz Vorkauf, halbjohle Form</b> . . . . . 8.90
<b>St. Schürm, 36-40 2.95, 31-35 2.45, 27-30 2.05, 25-28 1.55, 23-24 1.05</b> . . . . . 2.95	<b>Damen-Halbschuhe, 36-40 4.95, 31-35 3.95, 27-30 3.45, 25-28 2.75</b> . . . . . 3.95	<b>Herren-Schürmstiefel, feines Rindbor, Derby, auch Ledr., rund, Form</b> . . . . . 9.80
<b>St. Schürm, 36-40 2.95, 31-35 2.45, 27-30 2.05, 25-28 1.55, 23-24 1.05</b> . . . . . 2.95	<b>Damen-Halbschuhe, 36-40 4.95, 31-35 3.95, 27-30 3.45, 25-28 2.75</b> . . . . . 3.95	<b>Herr. Schürmstiefel, braun Rindbor, Rand weiß geopp.</b> . . . . . 10.90
<b>St. Schürm, 36-40 2.95, 31-35 2.45, 27-30 2.05, 25-28 1.55, 23-24 1.05</b> . . . . . 2.95	<b>Damen-Halbschuhe, 36-40 4.95, 31-35 3.95, 27-30 3.45, 25-28 2.75</b> . . . . . 3.95	<b>Herr. Sport-Schürmstiefel, schwarz und braun Rindbor</b> . . . . . 12.90

**erste Etage:**

**Zu Pfingsten** die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen!

**Herren-Garderobe**

**Herren-Häute** . . . . . 23.00  
 . . . . . 55.00 56.00 43.00 32.00 bis

**Jünglings-Häute** . . . . . 16.00  
 . . . . . 43.00 38.00 29.00 22.00 bis

**Herren-Mäntel** in Schwere- und Günstigen, in allen Preislagen.

**Gummistiefel, Wandlader, gefür. u. Streifenstiefel** in tiefer Qualität!

Leistung ganz gesichert. Ware wird fest verkauft!

**Gleberling** 17 Jakobstraße 17  
 gegründet 1894.

Rein Laden!

165 Breiter Weg 165 Ecke Alte Ulrichstr. 1 Treppe. - Rein Laden.



### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. Mai 1925.

#### Der Kampf gegen den Alkohol.

Wenn die Anhänger der Abstinenzbewegung in einwandfreier Weise den Alkohol bekämpfen, wird niemand etwas dagegen einzuwenden haben. Der Artikelschreiber, der in Nr. 111 der „Volksstimme“ „Für und gegen den Alkohol“ geschrieben hat, schießt aber weit über das Ziel hinaus. Die Abstinenzler fordern jetzt nicht mehr ein das Alkoholverbot auf einmal wie z. B. in Amerika durchgeführt werden soll, sondern zunächst nur das Gemeindebestimmungsrecht. Es soll jeder Gemeinde gezechtlich das Recht gegeben werden, selbst darüber zu bestimmen, ob im Bereich der Gemeinde neue Schankstätten errichtet werden sollen, bzw. die bestehenden Schankstätten abgebaut oder in alkoholfreie Gaststätten umgewandelt werden sollen, oder ob die Gemeinde durch Abstimmung ein gänzlich Verbot von alkoholischen Getränken herbeiführen will. So harmlos, wie die Abstinenzler es hinzustellen belieben, ist die Sache aber doch nicht. Sie wollen nichts mehr und nichts weniger mit dem Gemeindebestimmungsrecht als die Trockenlegung Deutschlands nach dem Beispiel Amerikas schrittweise erringen.

Das Beispiel Amerikas sollte uns vor solchen Experimenten warnen! Die amerikanische Regierung kann sich der Auswüchse, die sich im Laufe der Jahre durch das Alkoholverbotsgesetz herausgebildet haben, nicht mehr erwehren. Ein Heer von Beamten, das mobil gemacht worden ist, reicht nicht aus, die Übertretungen des Gesetzes einzudämmen. Amerika ist in letzter Zeit dazu übergegangen, eine ganze Flotte gegen den Alkoholschmuggel einzusetzen. Man kann durch Gesetze allerhand verbieten, aber es ist noch keinem Gesetzgeber gelungen, den Menschen vorzuschreiben, was er nicht trinken oder essen soll. Das werden die Amerikaner nicht durchführen können, ebensowenig wird dies in einem andern Lande möglich sein. In der gesamten Lebensweise des Menschen zeigen sich Auswüchse, die auf die Dauer den menschlichen Organismus schädigen. Mäßigkeit ist es, worauf es ankommt. Wer Maß halten kann, dem wird auch der Genuß eines Glases Bier nicht schaden. Allerdings gibt es Menschen, die auch ein Glas Bier nicht vertragen können. Diese sollten aber nicht auf andre schließen, daß es denen ebenso geht. Jeder Mensch sollte so viel Selbsterziehung haben, daß er weiß, was seinem Körper und Geist zuträglich ist.

Wie schon betont: jeder kann so viel er will für seine Ideen werben. Wenn aber der Artikelschreiber dazu übergeht und gewissermaßen die Sozialdemokratische Partei vor seinen Wagen spannt, so erscheint das als eine ziemliche Annäherung, gegen die sich auf alle Fälle eine große Anzahl Parteigenossen ganz entschieden verwahren müssen. Wer hat dem Artikelschreiber das Recht gegeben, die Partei als Aushängeschild zu benutzen? Daß der Artikelschreiber der Arbeitnehmerorganisation noch so nebenbei glaubt eins auszuwaschen zu sollen, nehmen wir ihm weiter nicht übel.

Die Abstinenzfrage wird dadurch nicht gelöst, daß Verbote verlangt werden, sondern nach unsrer Auffassung durch Aufklärung der Massen. Sie müssen zur Mäßigkeit erzogen werden.

#### Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter.

#### Die geschwähige Fama.

Wir erhalten diese Zuschrift:  
„Aho, da hat ein Jude gleich 1000 Goldmark für die Erberung einer Galenkreuzfabrik ausgezahlt. Und nun raunt's und zischelt's bei Gebatter und Gebatterin: „Ja ja, das muß wohl stimmen!“ Ach nein, stimmt ganz und gar nicht! Wenn der geschäftstüchtige Jude solche Fahren haben will, kauft er sich für die 1000 Goldmark diese gleich hündendweise. Da er aber gar nicht die Absicht hat, die Fahrenindustrie zu bereichern, so ist eben die geschwähige Erzählung — ein Schwindel, der allerdings von interessierter Seite ausposaunt worden ist, um darzulegen, mit welchen Mitteln der böse Gegner arbeitet und nach der bekannten Methode: „Galtet den Dieb!“ sich selber reinzuwaschen.“

Und nun die Rehrseite der Medaille. In dem Hause, wo der vielgeschwähigte Jude wohnt, wird in der gleichen Fensterreihe seit Tagen die — schwarzweißrote Fahne gehißt. Von wem? Natürlich von dem Juden! Ach nein, stimmt wieder nicht! Weder ist er so bumm, es zu tun, da ja jedermann weiß, daß er ein überzeugter Republikaner ist und ja gerade deswegen angefeindet

wird, noch schätzt er andre so bumm ein, daß sie glauben, er wolle die Fahne nach dem Winde hängen, um sich damit — lächerlich zu machen. Und doch kommen liebe Freunde, die von ihm alles Ernstes fordern, er solle durch die Magdeburger Presse verbreiten, daß er die schwarzweißrote Fahne nicht herausgehängt habe. Der Jude wird aber seinen Freunden, ebensowenig wie seinen Gegnern, den Gefallen tun, und sich entschuldigen, daß er wieder das eine noch das andre getan habe. Der Glaube ist's, der festig macht. Und außerdem kann auch der Beste nicht in Frieden leben, wenn er seinen politischen Gegnern nicht den Gefallen tut, ihnen zuliebe seine politische Überzeugung zu verraten. Auch dann nicht, wenn er weiterhin aus dem Dunkel Schlammprüprier und Drohhriefe erhält.

Auf eins kommt es an: Nicht um der Menschen, sondern um der Menschheit willen muß man sich einsehen. Wer vom Lob oder Tadel abhängig sein Tun für die Gesamtheit einstellt, wer versuchen will, es allen recht zu machen, wird vor wirklich aufrechten Menschen nicht bestehen können. Daran wird auch die Fama nichts ändern, ebensowenig diejenigen, welche andern mit Absicht die Lüge über den Mitmenschen wollen glauben machen.

### Achtung, Reichsbanner-Radfahrer!

Sonntag den 24. Mai, morgens 7 Uhr, Treffpunkt aller Abteilungen „Grasemanns Garten“

### Zur Fahrt nach Burg.

Fahrleiter Kamerad Behrend. Die Ortsgruppenleitung.

#### Industrie und Handel in Magdeburg.

Im Verlag der Firma Johann Friedrich Eilers, Magdeburg, erschienen soeben die von der Industrie- und Handelskammer zu Magdeburg herausgegebenen offiziellen Festschriften zu ihrem hundertjährigen Jubiläum. Da ist zunächst die mit zahlreichen Abbildungen nach alten Stichen und vielen Porträts geschmückte Denkschrift zum hundertjährigen Jubiläum der Industrie- und Handelskammer zu Magdeburg. Das mit zahlreichen wertvollen Bildnissen und sonstigen Abbildungen geschmückte Werk gibt in fesselnder Form eine lückenlose Geschichte der Magdeburger Handelskammer und ihrer Rechtsvorgängerin, der „Ältesten der Kaufmannschaft“, in den letzten hundert Jahren. Die Präsidenten und Schöffen beider Körperschaften ziehen an uns vorüber. Wir hören von der Entstehung der Magdeburger Börse (Dr. Leonhard) und ihrer Entwicklung nach dem Kriege (Hans Donn). Das Schiedsgerichtswesen der Handelskammer zu Magdeburg (Dr. Paul Meyer) wird ausführlich behandelt, und aus der Feder des Herrn Baurat Dubigean lesen wir von der haultigen Entwicklung der Stadt in dem vergangenen Jahrhundert. Der Synodus der Handelskammer, Dr. Leonhard, plaudert über die wirtschaftlichen Wandlungen Magdeburgs von 1825 bis 1925. Ein wertvoller Aufsatz „Vom Tätigkeitsbericht bis zur Wirtschaftszeitung“ aus der Feder deselben Verfassers, eine Abhandlung über die Verkehrsverhältnisse Magdeburgs in den letzten hundert Jahren (Dr. Vester) sowie ein Bericht über die Kammerstätigkeit von 1906 bis 1925 beschließen den textlichen Teil. Ein Verzeichnis der Handelskammer-Mitglieder von 1825 bis 1925, das dem Werke beigegeben wurde, dürfte vielen Lesern besonders willkommen sein. Den geschmackvollen Einband dieses Werkes, das mehr als ein Erinnerungsbuch, das ein Werk von kulturgeschichtlicher Bedeutung ist, zeichnete Professor Ernst Hoffmann von der Kunstgewerbeschule Magdeburg. Das gut ausgestattete und sauber gedruckte Werk stellt eine anerkanntermaßen typographische Leistung dar.

Als zweites Buch erschien ein wissenschaftliches Werk „Magdeburgs Wirtschaftsleben in der Vergangenheit“. Schon vor 10 Jahren wurde, einer Anregung des Geheimrats Dr. Rudolph Schmidt folgend, beachtet, die reichen Aktenbestände der Archive der Handelskammer und des Staats- und Stadtarchivs nach Mitteilungen zu durchforschen, die zur Aufhellung von ältern Zuständen dienen konnten. Der Ausbruch des Krieges unterbrach die Ausführung. Erst jetzt kann darangegangen werden, die bisher erzielten Ergebnisse der Archiv-

forschung zu sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wenn es auch naturgemäß heute noch unmöglich ist, das große, alles umfassende, sich auf Einzelforschungen aufbauende Werk über die Wirtschaftsgeschichte Magdeburgs zu schreiben, so bieten doch die Monographien, die die Wirtschaftszustände der Stadt darstellen, die Unterlagen hierfür. Unter tatkräftiger Unterstützung durch Geheimrat Siebda (Reipzig), der auch selbst einen wertvollen Beitrag über „Das Projekt zur Errichtung von Handelskammer und Börse in französischer Zeit“ beisteuerte, hat die Handelskammer in diesem Band ebenso wertvolle wie interessante Abhandlungen zusammengestellt. So führt uns Dr. Ernst Müllers „Gewerbewesen Magdeburgs“ in jene Zeit, da die Punkte im Leben der Städte die tonangebende Rolle spielten. Dr. Ernst Samn führt das von Müller behandelte Thema weiter, indem er es auf ein einzelnes Gebiet überleitet, nämlich auf den „Euchandel Magdeburgs“. Dr. Georg Scholz schildert die nach Aufhebung des Edikts von Nantes erfolgte Einwanderung der „Refugiés in Magdeburg“. Die von eben diesen französischen Emigranten eingebrachte „Seidenindustrie“ behandelt Dr. Vester. Ein Aufsatz von Dr. Erich Mai über die „Elschiffahrt“ beschließt den Band, der für den Leser eine Quelle interessanter Belehrung sein wird.

— Volksmusikpflege. Die Magdeburger Volkshochschule hatte vor einiger Zeit an die Männerchöre Magdeburgs die Aufforderung gerichtet, zur Pflege guter Volksmusik auf öffentlichen Plätzen Konzerte zu veranstalten. Die meisten der führenden Männergesangsvereine haben dieser Anregung freudig zugestimmt. Vor allem haben der Magdeburger Sängerbund und der Arbeiter-Sängerbund, die beiden größten Verbände, die über 100 Vereine umschließen, ihre Bereitwilligkeit erklärt. In einer zur weiteren Durchführung des Planes einberufenen Sitzung wies der Leiter der Volkshochschule, Herr Wilberg, auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Planes hin und regte an, an einem im Monat festzuliegenden Singsonntag in allen Stadtteilen Magdeburgs Platzkonzerte durch die Gesangsvereine zu veranstalten. Auch sollen an schönen Sommerabenden in den städtischen Anlagen Volkslieder zum Vortrage gebracht werden. Ziel sei, die Freude am guten Liede zu fördern, das Interesse an guter Musik im Volke zu wecken. Die Pflege guter Volksmusik soll in der Volkshochschule, die als Abteilung der Volkshochschule eingerichtet geplant ist, eine Stätte finden. Die mit großer Wärme vorgetragenen Ausführungen fanden reichen Beifall der Anwesenden. In der sich anschließenden Aussprache, an der sich vor allem der Altmeister des Magdeburger Sängerbundes, Herr Blende, und der Chormeister, Herr Kupferschmidt, beteiligten, wurde den schönen Bestrebungen der Volkshochschule allseitige Anerkennung gezollt. Beschlossen wurde, dem Plane mögliche Förderung zuteil werden zu lassen, die interessierten Vereine zu einer weitem Sitzung zusammenzubringen, in der die Angelegenheit eingehend erörtert werden soll.

— Verband der Deutschen Buchdrucker, Bezirk Magdeburg. Die Mitglieder werden noch einmal auf die Bezirksversammlung am Sonntag den 24. Mai, vormittags 10 Uhr, in den „Altstädter Bürgerjalen“, Apfelfstraße 9, aufmerksam gemacht. Wichtiger Beratungstoff liegt vor. Die Mitglieder des Graphischen Gesangsvereins werden ersucht, ebenfalls um 10 Uhr pünktlich anwesend zu sein.

— Mandolinentanzert in Budau. Am Freitag gab das 1. Magdeburger Mandolinentanzorchester Vandurria unter Leitung seines Dirigenten Gropp ein Konzert zum Besten der Budauer Versuchsschule in deren Aula. Diese war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Abend wurde mit der Ouvertüre zur Oper „Der Kaff von Bagdad“ eröffnet. Herr Jordan brachte ein Klavierfoto mit großem Erfolg zur Geltung. Einlagen der Kindergruppe fanden viel Beifall. — Es ist erfreulich, daß sich der Verein Vandurria Wohltätigkeitszwecken widmet. Zu den Leistungen des Orchesters wäre zu sagen, daß Herr Gropp sein Orchester voll in der Hand hat und daß ihm tüchtige Kräfte zur Verfügung stehen.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Einzelverkauf von Bindfäden, Hasen, Mägen, Brotbeutel usw.  
„Siene“ —> jetzt Ratswagenplatz 3/4 (Vost)

# Pfingst-Anzüge

für große und kleine Herren

## Für Herren

- Straßen-Anzüge Mk. 29.— bis 140.—
- Klub-Anzüge . . . Mk. 42.50 bis 125.—
- Sport-Anzüge . . . Mk. 39.— bis 98.—
- Loden-Anzüge . . . Mk. 42.— bis 96.—
- Waschanzüge . . . Mk. 17.50 bis 42.—

## Für Knaben

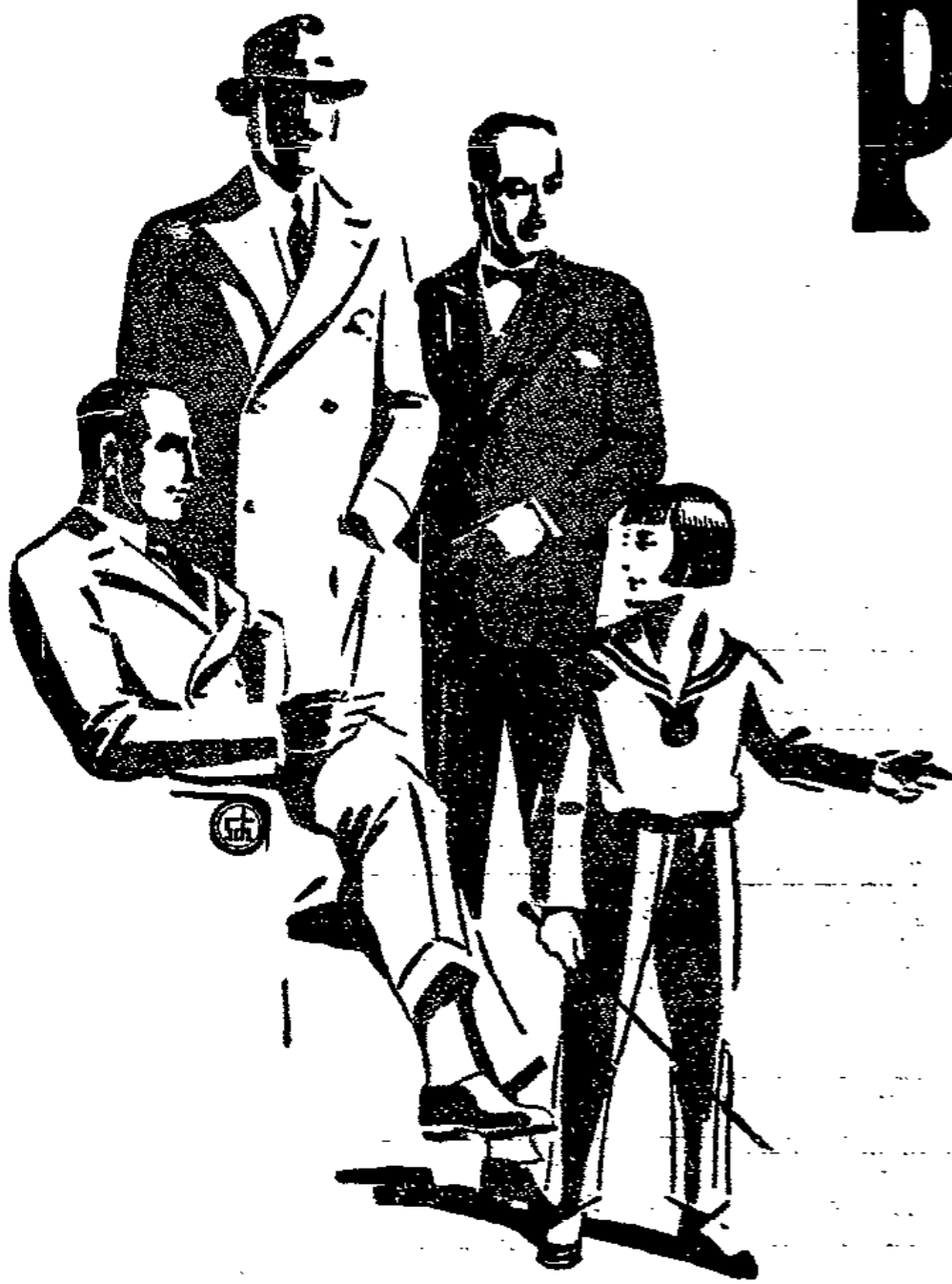
- Sport-Anzüge . . . Mk. 11.— bis 48.—
- Kieler Anzüge . . . Mk. 17.— bis 48.00
- Schlupfanzüge . . . Mk. 8.75 bis 28.00
- Waschanzüge . . . Mk. 5.30 bis 18.00
- Waschblusen . . . Mk. 2.40 bis 10.75
- Waschhöschen . . . Mk. 2.90 bis 6.75

Wir führen auch zu den billigsten Preisen nur gute Qualitäten

Bekleidungs-Gesellschaft

# Paul & Co.

Breiter Weg 15  
Ecke Bärstraße.



Volkssport.

Der Fische-Wurf.

Wer will es uns verargen, das wir am schönen Tag...

Sind wieder die Tage des Wanderns da für alle die schaffenden...

Englische Arbeiterfußballer in Deutschland. Eine englische Arbeiterfußballmannschaft...

Fußball.

Handball. Die Spiele um die mitteldeutsche Meisterschaft.

Handball.

Die Spiele um die mitteldeutsche Meisterschaft. Wir weisen noch einmal auf die Verbände...

Hand-, Schlag-, Faust- und Fußball.

Table with columns: Bauender Verein, Ge. no., Spielplatz, Schiedsrichter, Zeit. Contains results for various sports like Handball, Schlagball, and Fußball.

Am Sonntag bericht für den gesamten 2. Bezirk aus Anlass der mitteldeutschen Handballmeisterschaften...

Table with columns: Bauender Verein, Ge. no., Spielplatz, Schiedsrichter, Zeit. Contains results for Fußball am Sonntag.

Am Sonnabend 6 Uhr trifft auf Fort 1 der Platzbesitzer mit Sportklub Burg...

Der Sonntag bringt zwei erstklassige Spiele auf den Plan. Die Magdeburger Ballspielklub-Mannschaft...

Vereins-Kalender.

Graphischer Gesangsverein. Am Sonntag den 24. Mai, vormittags 10 Uhr...

Wetterbericht.

Die am Donnerstag einbrechende kalte Westluft hat zwar zeitweise stärkere Bewölkung...

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, Datum, etc. Lists water levels for various locations like Magdeburg, Halle, etc.

Große Sporthallen-Lotterie

der Diehdorfer Arbeiter-Sportler. 1. Hauptgewinn: 1 komplette Drei-Zimmer-Einrichtung 1500.-...

Arbeits-Hosen in Qualitätsware für alle Berufe

Eigene Anfertigung! Bester Sitz! Größte Auswahl! Billigste Preise! Maßanfertigung ohne Preisaufschlag! - Blaue Schlofferhosen von 2.40 Mk. an Friedrich Grashof, Johannishofstraße 11

Propaganda-Preise in Sportbekleidung! Nach voll. Umbau bieten wir...

Stadttheater. Sonnabend, 23. Mai 2. Abend...

Große Versteigerung. am Sonnabend den 23. Mai, vormitt. 10.30 Uhr...

Städtisches Arbeitsamt. Offene Vorstellung Sonntag, 24. Mai, 8 Uhr...

Alle Leher der 'Volksstimme' müssen die Mitteilungen und Anzeigen der Buchhandlung Volksstimme beachten.

Großer Pfingst-Verkauf zu radikal abgebauten Preisen. Damen-Hemden, Prinzesshosen, Sommerhosen, etc.

Neue Federbetten! Besten Federbetten in paarmaliger Feder...

Margarine (Eggl. frisch) aus erstklassiger Fabrik...

Bekanntmachung. 3-fache der andauernden Evidenz ist die Feuergefahr...

Hermann Schreiber im 72. Lebensjahr. Gestorben am 14. Mai...

Kochbücher. Billiger Land-Käse! Karstkäse, Harzer Käse...

Schwächliche. In der Ernährung oder im Lerne sind...

Jedes Buch. 4 im Oberbau perfekte Arbeiter...

Sagenscharter. gesucht für Kreisjäger und Gatterblätter.

Augenarzt. Habe mich als Augenarzt niedergelassen. Dr. med. Lewin...

Holzmadier's Parkett-Löhne für Fußböden, Linoleum und Möbel...

Neu eröffnet! Herren- und Jünglingsbekleidungshaus großen Stils Hermann Goldschmidt Magdeburg, Alter Markt 14

# Parteiubiläum des Unterbezirks Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Am Sonntag den 24. Mai begeht die sozialdemokratische Parteiorganisation der Kreise Wolmirstedt und Neuhaldensleben in dem Orte, von dem aus die ersten Versuche zu einer sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in diesen beiden Kreisen vor 25 Jahren unternommen wurden, nämlich in O b e n s t e d t, die Feier ihres Parteiubiläums. Aus allen Orten der beiden Kreise werden sicherlich unsere Anhänger mit ihren Familien in großer Zahl zu diesem wahren Volksfest erscheinen und damit bekunden, daß sie mit der sozialdemokratischen Partei eng verwachsen sind und ihr für alle Zeiten treu bleiben werden.

Inenbliche Mühen und Kämpfe sind von den Genossen und Genossinnen in dem Vierteljahrhundert unverzagt und opferfreudig erduldet und geführt worden.

### 25 Jahre politische Organisation.

Der ehemalige Reichstagswahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben gehört zu jenen, die man gemeinhin als rein ländliche zu bezeichnen pflegt. Abgesehen von der nicht allzu bedeutenden Industrie der Leder- und Tonwarenbranche in Neuhaldensleben und einzelnen Kohlentagebauten im südwestlichen Teile des Kreises — das Auftreten der Kalfindustrie ist erst neuere Datums — gab es in dem aus 126 Ortschaften bestehenden Kreise vor einem Vierteljahrhundert keine Industriebetriebe.

Um so stärker waren die wirtschaftlichen Mächte aus rein landwirtschaftlichem Gebiet. Hier übten seit Jahrhunderten die alteingesessenen Welsgeschlechter derer von Alvensleben, Ergleben, Schulenburg, Veltheim, Krosigk, Gneisenau, Putbus, Nathusius u. a. m., zu denen sich noch eine große Anzahl bürgerlicher Großgrundbesitzer gesellte, eine unumschränkte Herrschaft aus. Sie spielten sich nicht nur auf ihren Gütern, sondern auch in den Gemeinden und Gutsbezirken als die absoluten Herrscher auf.

Unter diesen Verhältnissen war es natürlich außerordentlich schwer, eine für die arbeitenden Volksschichten so dringend notwendige politische Organisation zu schaffen, die geeignet gewesen wäre, den Arbeitern einen, wenn auch nur geringen, politischen und wirtschaftlichen Einfluß zu sichern. Bevor dies durch die fortgeschrittenen Vorstöße einer Anzahl rühriger O b e n s t e d t e r Parteigenossen, die sich in geschickten Stellungen befanden, gelang, hat es an Opfern nicht gefehlt.

Wo es in irgendeiner Gemeinde rührbar wurde, daß dieser oder jener sich zur Sozialdemokratie bekannte, da währte es nicht lange und ein solcher „Fischling“ lag in kurzer Zeit mit seiner Familie auf der Straße. Entlassung aus der Arbeit und Kündigung der Wohnung folgten einander mit mathematischer Sicherheit. Es gab lange Zeit viele Ortschaften, wo die von außerhalb herbeigezogenen Flugblatt- oder Stimmzettlerverbreiter es nicht einmal wagen durften, mit einem Ortsbewohner die Dorfstraße entlang zu gehen, ohne Gefahr zu laufen, daß der so „Kompromittierte“ in kurzer Zeit seine Axt oder seine Grube oder seine Entlassung von seinem „Herrn“ bekommen hätte.

Trotz alledem hat der fiegende Gedanke des Sozialismus auch hier wie anderwärts bewirkt, daß die Sozialdemokratie nach und nach in einzelnen Ortschaften festen Fuß fassen konnte. Sie wücherte und rücksichtslos sich die Gegner gebärdeten, um so stärker war der Trost und der Wille auf unserer Seite, den Zusammenstoß in gewerkschaftlicher und politischer Beziehung herbeizuführen. Das ist schließlich nach unendlichen Mühen und einer aufopfernden Tätigkeit der führenden Parteigenossen erreicht worden.

Mit berechtigtem Stolz können alle, die gekolten haben, den sozialistischen Gedanken auf dem Lande zu verbreiten, an dem Jubiläumstag der sozialdemokratischen Parteiorganisation auf ihr Werk zurückblicken. Innerlich gefestigt und gut geleitet, steht die sozialdemokratische wie die freigewerkschaftliche Organisation jetzt musterhaft da, bereit, jedem Ansturm der Reaktionen im Kreis erfolgreich zu widerstehen.

### Die politische Entwicklung im Kreis

Ist reich an interessanten Momenten. In den Jahren 1871 und 1874 war der Kreis von Sozialdemokraten noch frei, es wurde für unsere Partei noch keine Stimme abgegeben. Erst im Jahre 1877 entfielen zum Schreden der Gegner den damals noch recht primitiven Wahlurnen 50 sozialdemokratische Stimmzettel. Nach den Altenswahlurnen im Jahre 1878, als der Reichstag aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben wurden, konnten den Wahlurnen bereits 595 sozialdemokratische Stimmzettel entnommen werden.

Als das Schandgesetz gegen die Sozialdemokratie kam, gingen die Wählerstimmen im Jahre 1881 auf 232 zurück. Auch im Jahre 1884 war es nur möglich, 175 Stimmen zu wahren. Dann aber ging es im Kreise vorwärts. Unsere Anhänger begannen auf das Ausnahmengesetz, das nach den Altens von Hölzel und Hübner auf Wilhelm I. erlassen worden war, zu pfeifen, und es konnten im Jahre 1887 ohne allzu große Agitation bereits 1040 Stimmen für den Genossen S a b e r m a n n gezählt werden.

Da der Partei nur in wenigen Orten Sätze zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung standen, waren wir genötigt, überall, wo es nur irgend möglich war, Versammlungen unter freiem Himmel zu veranstalten. Als dann nach dem Falle des Ausnahmengesetzes mehr Sätze für uns frei wurden, da wurden sie als Sammelpunkte für unsere Agitation benutzt. In gegnerischen Versammlungen wurden die faulstichigen Lügen der Gegenkandidaten widerlegt und die Anschauungen der Sozialdemokratie zu Gehör gebracht. Das war aber zunächst nur in vereinzelten Fällen möglich. Immerhin brachte es die Partei nach dem Falle des Sozialistengesetzes bei den Wahlen im Jahre 1890 und mit Hilfe des damaligen Kandidaten Genossen Adolf S c h u l z (Magdeburg) auf die respektable Zahl von 6118 Stimmen.

Im Jahre 1893 kandidierte Genosse Julius Z ü r t (Berlin), der aber nur 5308 Stimmen erhielt. Im Jahre 1898 übernahm Genosse Otto M ä t h e r (Berlin) die Kandidatur und brachte es auf 6177 Stimmen. Nach M ä t h e r wurde im Jahre 1903 die Kandidatur

### dem Genossen Richard Nitzsch (Magdeburg)

übertragen, der dann bis zur Neueinrichtung der Wahlkreise und noch darüber hinaus, die beiden Kreise in politischer und auch in gewerkschaftlicher Beziehung im Bunde mit dem Genossen Wilhelm L u d w i g (O b e n s t e d t) betreut hat.

Für den Genossen N i t z s c h wurden bei den Wahlen im Jahre 1908 8246 Stimmen abgegeben. Das war ein gutes Ergebnis. Bei den „Gottentosenwahlen“ 1907 wurde diese Stimmenzahl nicht nur behauptet, sondern noch auf 8487 erhöht. Zum erstenmal kam hier die Partei mit dem nationalliberalen Kandidaten in Stichwahl. Wir unterlagen jedoch in der Stichwahl mit 8883 Stimmen.

Besonders lebhaft gestaltete sich der Reichstagswahlkampf im Jahre 1912. Er konnte um so nachhaltiger geführt werden, als die Generalversammlung des Kreises am 13. August 1911 in Niederndodeleben den Beschluß gefaßt hatte, den bisherigen Kreisvorsitzenden, Genossen L u d w i g, als Wahlsekretär für die Dauer des Wahlkampfes angustellen. Bei dieser Wahl rangen nicht weniger als vier Kandidaten, unser Genosse N i t z s c h, der Nationalliberale S c h i f f e r, der Mittelständler M a r a r d t und der Konfessionslose S t r o s s e r um das Mandat. Genosse N i t z s c h erhielt diesmal 10193 Stimmen und kam in Stichwahl mit dem Nationalliberalen, der zunächst nur 5641 Stimmen erhalten hatte. In der Stichwahl entfielen auf N i t z s c h 12471, auf S c h i f f e r,

für den die Konservativen und Mittelständler fast geschlossen eintraten, 13776 Stimmen. Dann kam der Krieg.

### Entstehung und Entwicklung des Vereins

ist folgendes zu sagen: Am 6. Januar 1901 wurde der sozialdemokratische Verein für den Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben in einer in Neuhaldensleben im Herzoglichen Lokal tagenden Kreisversammlung gegründet. Auf Grund des auf dem Mainzer Parteitag geschaffenen Organisationsstatuts, wonach die Partei sich mehr als bisher zentral organisieren mußte, wurde von der Versammlung beschlossen, die Organisation des Kreises auf zentraler Stufe vorzunehmen. Vor der Gründung des sozialdemokratischen Vereins bestand im Kreis eine lose Organisation. Diese brachte die Mittel zur Deckung der entstehenden Unkosten und zur Agitation durch freiwillige Beiträge auf.

In einigen Orten bestanden schon vor dem Jahre 1901 Arbeiterbildungsvereine, die während des Sozialistengesetzes schwer unter dem Druck der Polizeibehörden zu leiden hatten und sich nach und nach auflösten. Wo sich Beratungen nötig machten, mußten sie im geheimen geführt werden.

Nach der Konferenz in Neuhaldensleben schlossen sich sofort nachstehende Orte mit ihren Mitgliedern an: Varleben (113), Dahlemarsleben (9), Eberdorf (9), Neuhaldensleben (22), Niederndodeleben-Schnarsleben (26), Obensied (78), Mothensee (25) und Schatensleben (6). Am Schluß des Jahres 1901 waren im ganzen 287 Mitglieder zu verzeichnen. Für einen Kreis mit 126 Ortschaften eine recht geringe Zahl; aber es waren alles zuverlässige, opferwillige Genossen.

Die Hauptarbeit der ständigen Agitation mußte, abgesehen vom Kandidaten selbst, von den Genossen der Ortschaften Obensied, Varleben, Niederndodeleben-Schnarsleben, Neuhaldensleben, Dahlemarsleben und Eberdorf bestritten werden.

### Durch eine unermüdbare Agitation,

für die jeder, der mit hilff, erhebliche persönliche Opfer bringen mußte, gelang es, die Mitgliederzahl des Vereins von Jahr zu Jahr zu vermehren.

Durch die zahlreich verbreiteten Flugblätter und Broschüren fand auch nach und nach eine allgemeine Belehrung, Aufklärung und Vertiefung statt.

Als am 15. Mai des Jahres 1908 das neue Vereins- und Versammlungsrecht in Kraft trat, setzte sofort eine rege Agitation zur Gewinnung von Frauen als Mitglieder ein. Diese Agitation hatte mit Rücksicht auf den rein ländlichen Charakter des Kreises zunächst nicht den Erfolg, den man sich versprochen hatte. Erst im Jahre 1909 zeigte sich, daß die Frauen etwas mehr Interesse am öffentlichen Leben bekamen. In mehreren Orten traten Frauen als Mitglieder dem Verein bei. So in Althaldensleben 56, Kusleben 22, Varleben 22, Gundisburg 1, Neuhaldensleben 39, Obensied 28, Mothensee 4 und Wolmirstedt 39, das waren zusammen 191 weibliche Mitglieder.

Neben dieser intensiven Tätigkeit, die häufig noch belebt wurde durch die Verbreitung von wirkungsreichen Flugblättern in Hunderttausenden von Exemplaren, der neu herausgegebenen Zeitung „Die Landpost“ und eines besonders zusammengestellten Agitationskalenders, wurde mit Hochdruck die

### Agitation für die Gemeindevahlen

betrieben. In einer am 9. Januar 1910 in Magdeburg abgehaltenen Gemeindevertreterkonferenz wurde beschlossen, in all den Orten, wo es möglich war, Parteigenossen als Kandidaten zu bestimmen, sich an der Wahl zu beteiligen. Zu diesem Zweck wurde die als Wahlzeitung erscheinende „Landpost“ in einer Auflage von 5000 Stück verbreitet. Trotz der denkbar größten Schwierigkeiten, die der Partei von den Behörden und politischen Gegnern gemacht wurde, war es doch möglich, in zwölf Orten 25 sozialdemokratische Gemeindevorteiler durchzubringen.

Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß mit derselben Nachhaltigkeit die zahlreichen Kämpfe mit dem Ziele der Beseitigung des Dreiklassenwahlrechts in Preußen, für die Märscher und zur Gewinnung größerer Lokale geführt wurden.

Wenn man bedenkt, daß die Haupttätigkeit zur Erhöhung der Aktionsfähigkeit lediglich an Sonntagen ausgeübt werden mußte, dann können alle, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben, mit innerer Genugtuung und mit Stolz auf ihre Tätigkeit zurückblicken.

Mögen sie alle, die heute das Jubiläum des Vereins mitfeiern, insbesondere die Jubilare, die dem Verein von seiner Gründung bis heute als Mitglied angehören, auch weiterhin für die Partei wertvolle Dienste leisten. Mögen sie alle erkennen, daß nur durch engher Zusammenstoß weitere Erfolge für die Arbeiterpartei und für die Menschheit erreicht werden können.

### Die Organisation im und nach dem Kriege.

Es ist unmöglich, alle Vorkommnisse zu würdigen, die in den 25 Jahren für die Partei von Bedeutung waren, doch das Wichtigste wollen wir zum Jubiläum festhalten. Die Organisation des früheren Wahlkreises Wolmirstedt-Neuhaldensleben hatte vor dem Kriege am 1. Juli 1914 schon 1905 Mitglieder; diese Zahl war durch den Krieg am 1. April 1918 auf 305 Mitglieder gestiegen, von einem Vereinsleben war nicht mehr die Rede. Die Kreisleitung blieb aber stets erhalten, immer füllten die alten Genossen in Obensied die Lücken aus, wenn ein Mitglied der Kreisleitung nach dem andern und auch der Kreisleiter Genosse Wilhelm L u d w i g selbst zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Zahlreiche von braven Genossen und Anhängern der Partei aus beiden Kreisen haben ihr Leben lassen müssen, kein Dorf ist verschont geblieben. Ihrer wollen wir uns gerade zu unserem Jubiläum in treuem Gedenken erinnern.

Die Arbeiterfrauen mit ihren Kindern litten von Anfang des Krieges an bitterer Not; denn sie waren hilflos gegenüber den meissen Gemeindebehörden, in denen ja damals die Grundbesitzer noch unbeschränkt herrschten. Alle wurden bei Strafe des Hungertodes gezwungen, zu arbeiten. Als dann der Zusammenbruch kam, die Revolution in den Großstädten ausbrach, waren auch die Behörden unserer beiden Kreise mit die ersten, die sich der Arbeiter- und Soldatenräte bedienten. In allen Dörfern geschah daselbe und nirgends ist in den Novembertagen auch nur im geringsten Ruhe und Sicherheit der Bewohner geblieben. Die bisher echt konservativen Grundbesitzer und Verweigerer jedes Arbeiterrechts kamen selbst oder sandten ihre Vertreter zu den Sozialdemokraten und baten, sie zu schützen. Sie bedurften des Schutzes nicht, keiner der von ihnen so rücksichtslos bekämpften Arbeiter dachte daran, sich an ihnen zu rächen.

Überall entstanden Ortsvereine der Partei, die sozialdemokratische Presse erlangte eine große Verbreitung, alle bisher politischen Indifferenten kamen zu uns, alle im Bewußtsein des politischen Bankrotts der Konservativen und Nationalliberalen. Die Wahlen zu den Nationalparlamenten im Reich und in Preußen brachten uns in beiden Kreisen eine Mehrheit von 70 Prozent aller abgegebenen Stimmen.

Die Zentralisierung der Arbeiterbewegung ist in unsern Kreisen nie von großer Bedeutung gewesen. Nur in einigen Orten hatte die Uneinigkeit Boden gewonnen. Ein erfreuliches Resultat brachten uns dann die Gemeindevahlen. In 78 Orten eroberten wir 385 Mandate, während sich die Bürgerlichen mit 219 begnügen mußten. In Neuhaldensleben bekamen wir 19 Stadtverordnerte, die Bürgerlichen 11. In Wolmirstedt erhielten unsere Genossen 8 Mandate, die Bürgerlichen 4 Mandate. In den Kreislagern wurde die Herrschaft des Großgrundbesitzes bejeitigt. Im Kreise Neuhaldensleben entfielen von 33 Sitzen

22 auf die Sozialdemokraten und 11 auf die Bürgerlichen; im Kreise Wolmirstedt war das Verhältnis 20 : 10. Am 31. März 1919 betrug unsere Mitgliederzahl 9700. In beiden Kreisen erhielten wir

### einen sozialdemokratischen Landrat,

die Kreisaußschüsse wurden unserer Stärke gemäß besetzt. Nur der alte reaktionäre Beamtenstab auf den Landratsämtern blieb bestehen bis auf den heutigen Tag. Es gibt unter ihnen keinen, der sich offen und frei als Republikaner betätigt. In Neuhaldensleben und Wolmirstedt sind es einige Angestellte, die aufrichtige Republikaner sind und in diesem Sinne wirken.

Die Umbildung und Umbenennung der bürgerlichen Parteien vollzog sich auch in unsern Kreisen. Die Deutschnationalen wie auch die Deutsche Volkspartei gingen bald dazu über, Parteisekretariate einzurichten. Unser Sekretariat war gleich nach der Revolution im Rahmen des Bezirksverbandes aufgebaut worden. Das Sekretariat der Deutschen Volkspartei ging bald wieder ein, das der Deutschnationalen blieb bestehen.

Die Beteiligung an Kapp-Putsch seitens der Reaktionen war eine ganz rührige. Auf dem Gute Fleiche bei Samsleben wurden zwei Maschinengewehre und 300 Gewehre gefunden, in Varleben 19 Maschinengewehre, 750 Gewehre und 30000 Schußmunition. Der Generalkrieg zur Niederwerfung der Kapp-Rebellen war in beiden Kreisen ein allgemeines. In Neuhaldensleben ist es in den Tagen zu Wutberäuschen gekommen. Zeitfreiwillige aus der Stadt und dem benachbarten Nüthden mußten entworfen werden, sie glaubten sich schon als Herren der Lage.

Aber auch nach dem Kapp-Putsch ließen die Reaktionen nicht ab von ihrem provozierenden Auftreten gegenüber Republikanern. Verschimpfungen der Republik und der Republikaner sind eine Hauptvorliebe der Reaktionen. Mancher unserer erbitterten Gegner leitete darin Hervorragendes. Bei allen Gelegenheiten wurden die schwarzweissen Fahnen gehißt. Vergessen war, wie man in den Novembertagen 1918 die Sozialdemokraten aus Angst um Schutz gebeten hatte.

Die Probationen der Reaktionen und deren Nichtachtung und Verschimpfung der Republik führte dazu, daß es bei den Demonstrationen nach dem Mord an Erzberger und Rathenau in vielen Orten zu Aufritten kam, die dann zu verschiedenen „Landfriedensbrüche“-Prozessen führten. Wenn in Neuhaldensleben die Schreiner, Geblen und andere Unannehmlichkeiten hatten, haben sie sich das durch ihr Verhalten gegen die Republik selbst zuzuschreiben. In Sommersehburg kam es zu schweren Unruhen, fünf Tote waren dabei zu beklagen. Hierbei sei gleich erwähnt, daß die Justiz sofort eingegriffen hat, als damals schwarzweisse Fahnen verbrannt wurden. Im März 1924 haben beurlaubte Stahlhelmer, unter denen der Domänenpächter Riese in Gensdorf, die Fahne unserer Partei verbrannt, bis heute hat noch kein Staatsanwalt deswegen Anklage erhoben.

Die Wahlen am 4. Mai 1924 brachten für unsere Partei einen Rückgang. Inflation und Stilllegung von Betrieben im Kohlen- und Kaltebier hatten in der Arbeiterpartei furchtbares Elend verursacht. Am 29. Dezember 1923 wurde den Bergarbeitern der Achtstundentag geraubt, Partei und Gewerkschaft erhielten schwere Niederlagen, die Nationalen aller Schattierungen witterten Morgenluft. Überall wurden Stahlhelm und Luifensbund gegründet. Der Versuch, die gelben Gewerkschaften aufzubauen, wie in der Vorkriegszeit, wurde gemacht. Der frühere Sekretär der Volkspartei Bernat hatte von Magdeburg aus die Vorarbeiten eingeleitet, in Pö l f e hatte man unser früheres Parteimitglied Mosenhauer dazu gefunden. Alle diese Gründungen scheiterten aber an dem

### gefundenen Sinne der organisierten Arbeiter.

Wohl sind sie noch lange nicht alle wieder zahlende Mitglieder der Partei, denn der Verdienst ist klein, aber unsere Organisation hat sich überall behauptet und auch unsere Presse fehlt in keinem Orte.

Die Wahlen am 7. Dezember 1924 brachten fast überall wieder eine Steigerung unserer Stimmen. Bei der Reichspräsidentenwahl am 29. März wie auch am 26. April haben wir uns glänzend behauptet. Das eine haben die letzten Wahlen bewiesen. Die wenigen Demokraten, die es am 29. März noch gab, sind fast reißlos zu den Hindenburgwählern gegangen. Die Republik hat ihre Stütze in beiden Kreisen nur in der sozialdemokratischen Partei und den in einigen Orten vorhandenen Zentrumsanhängern.

Das Reichsbanner, die Schutzorganisation für die Republik, hat sich überall sehr gut entfaltet, nur noch wenige Orte sind es, in denen keine Ortsgruppe besteht. Auch in dieser republikanischen Organisation arbeiten mit- und nebeneinander Zentrum und Sozialdemokraten; aber nicht ein einziger Demokrat gehört in unsern Dörfern dem Reichsbanner an.

Die Frauenbewegung bereicherte zu den besten Hoffnungen. In einigen, auch in rein ländlichen Orten (Obensied, Varleben, Ergleben, Dahlemarsleben, Groß-Immensleben), sind gute Erfolge erzielt worden. Die Erfahrungen, die dabei gemacht wurden, werden wir für die Zukunft beachten und die Agitation weiter verbreiten müssen. Die Jugendbewegung liegt allerdings augenblicklich daneben. Im Reichsbanner wie auch in allen Arbeiterporbvereinen ist aber die Jugend stark vertreten und auch sehr rührig.

Unsere Parteiorganisation hat ihre Kampfsprobe bestanden und ist in den 25 Jahren aus kleinen Anfängen ein starker Baum geworden, seine Wurzeln sind kräftig und alle seine Zweige sind gesund. Alle Ereignisse werden unsere Parteivereine gerüstet finden. Die denkenden Massen der arbeitenden Schichten des Volkes gehören zu uns. Mögen Stahlhelm und Luifensbund, weil sie die wirtschaftlich starken Industriellen und Grundbesitzer in ihren Reihen haben, augenblicklich noch durch Terror und Wrotlosigkeit von Arbeiterfamilien sich breitmachen, die Zukunft gehört uns, den Republikanern, gehört uns Sozialisten. Deshalb vorwärts wie bisher durch Kampf zum Sieg! Das sei unsere Losung zum Jubiläumstest.

### Agitationserlebnisse auf dem Lande.

Wie schwierig, aber auch wie interessant und oft erheitend die Agitationsarbeit auf dem Lande war, schildert Genosse B e r n i d in folgenden kleinen Erlebnissen:

Es waren früher immer nur wenige Genossen, die fast jeden Sonntag, nicht nur bei Wahlen, in die Nachbarörter hinausgingen konnten, um für die Partei zu werben. Wenn von der Kreisleitung ein Schreiben einging zur Flugblatt- oder Kalenderverbreitung, war nicht ein einziger unter uns, der keine Zeit hatte. Immer zu zweien besuchten wir dann die uns zugewiesenen vier Dörfer. Mit diesen waren wir vertraut, wir kannten jeden Winkel, kannten die Gewohnheiten der Behörden, denn vieles war ja doch verboten und hätten wir uns nach den vielen Bestimmungen und Verordnungen der Behörden gerichtet, dann hätten wir nicht agizieren können.

Manche heitere Szene spielte sich bei unsern Agitationstouren ab. Einige seien hier kurz wiedergegeben. Ich ging meistens mit meinem jetzt leider schon verstorbenen Onkel Lafermacker auf die Dörfer. Dieser immer zu fröhlichem Humor bereite Sozialdemokrat, der trotz seiner kühnen Familie nie die Partei vernachlässigte, war ein sehr guter Begleiter. Die Bauern aber

riefen von der StraÙe, machten ihre Fenster zu, sie wollten den alten und den jüngeren Sozialdemokraten nicht sehen. Wir klopfen aber immer so lange an die Haus- oder Hoftüre, bis geöffnet wurde und sie uns unsere Schriften hoch abnahmen. Manchmal schimpften sie, aber wir blieben trotzdem immer recht freundlich dabei.

In Gutenwegen verbreiteten wir Flugblätter während der Woche. Abschließend gehe ich in die Wohnung des Amtsdieners. Und was wir gewollt hatten, trat ein. Der Amtsdienstler wollte uns, weil er auch den Alten gesehen hatte, zum Amtsvorsteher führen und die Schriften beschlagnahmen.

Auf der StraÙe angekommen, ruft er auch meinen Onkel her und stellt ihm sein Vorhaben mit. „Na, wenn Du unsere Schriften beschlagnahmen willst, mußt Du sie selber hentrugen“, sagt Onkel Lefenmacher zum Amtsdienstler. Und wir beide legten ihm unser Paket vor die FüÙe. Das wollte er nun nicht, ging wieder in seine Wohnung, und wir agitierten weiter.

In Samtewegen titulierte uns ein Landwirt, der sein Land verpachtet und noch nie gearbeitet hatte, immer aus dem Fenster heraus als Faulenzler und Vagabunden. „Menschenskind“, sagte Onkel L. zu ihm, „wieviel mal Deine Hand, id will Dich mal wahr sein (wahr sagen)“. Wichtig, der Bauer hält ihm die Hand hin. „Kiet mal“, sagt Onkel zu ihm, „Du bist immer Fühlpanzenstau uns, Du hast als Buhre noch nicht eine Ludefe (Druckfedre) von der Arbeit in Deine flache Hand, id glaube aber in Dien Kopp ist et ganz voll von lauter Duesen.“ Dieser Bauer hat uns später nicht wieder Faulenzler geschimpft.

In Meißendorfer findet auf dem Hofe des Genossen Wille eine Versammlung statt. Onkel Lefenmacher leitet diese, id soll reden. Jugendliche durften daran nicht teilnehmen. Onkel Lefenmacher hatte aufgefordert, daß die Jugendlichen den Hof verlassen sollten, denn diese Aufforderung verlangte das Gesetz, selbst wenn keine Jugendlichen anwesend waren. Mir wird dann das Wort erteilt, und ich will anfangen zu reden. Da erhebt sich der überwachende Beamte, Gendarm Hinzlerberg, und verlangt vom Lefenmacher, er solle die Jugendlichen vom Hofe bringen. Allgemeines Erjaunen und Lächeln der Versammelten. „Aber Herr Wachtmeister, id sehe doch keine Jugendlichen mehr“, sagt unser alter Genosse.

Der Gendarm springt auf von seinem Stuhl und zeigt auf die Frau unterm Genossen Wille und sagt: „Die Frau hat doch ein Kind im Mantel.“ Allgemeines Gelächter war natürlich die Antwort. „Munische, jett doch den Kleinen bi die andern Kinder vor de Hofstere un las 'a da mit speelen, un denn kimmste wedder rob.“ Und so geschah es denn auch, und die Versammlung verlief sehr gut.

Alle alten Genossen werden sich in diesen Tagen ähnlicher Vorlesungen erinnern, denn alle haben sie ja unter gleichen Verhältnissen Parteiarbeit geleistet. Mögen unsere Genossen auch heute immer gern und willig Parteiarbeit übernehmen. Heute ist es für den einzelnen nicht mehr so schwer, denn überall hat jetzt die Organisation Eingang gefunden. Wir haben uns über diese heitern Ergebnisse bei der Partidation immer gefreut und die vielen schlechten Ergebnisse und ernteten Stunden gern mit in Kauf genommen. Denn es war ja für die Partei, der wir bis zum letzten Atemzug dienen wollen.

### Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden.

Vor 5 Jahren fanden sich eine Anzahl Vertreter von Gemeinde- und Kreisverwaltungen aus der Provinz Sachsen und dem Land Anhalt zusammen, um einen Verband zu gründen, der die Interessen der kommunalen Verwaltungen als Arbeitgeber zu vertreten hat. Inzwischen hat sich der Wirkungsbereich des Verbandes auf ganz Mitteldeutschland erweitert, und es sind fast alle Stadt- und Landkreisverwaltungen beigetreten.

Vom 13. bis 16. Mai fand in Bernigrode die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbandes statt. Der erste Tag brachte zunächst eine Bezirksfachgruppenkonferenz der Kranken-, Heil-, Pflege- und ähnlichen Anstalten. Es wurden Berichte erstattet über den Bezirkswirtschaftsberichts 1925, über die Entlohnung des Personals, über das Ausbildungs- und Prüfungsverfahren berichtet. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß die Höchstarbeitszeit in einem Krankenhaus über 60 Stunden in der Woche nicht hinausgehen soll. Der Anspruch auf einen freien Tag in der Woche ist anzuerkennen. Die Arbeits- und Installationsbedingungen in einem Krankenhaus sind tariflich getrennt

von den Bedingungen für die sonstigen gemeindlichen Arbeitnehmer zu regeln. Die Frage, ob der Kommunerverband die Ausbildung von Pflegepersonal regeln in die Hand nimmt, soll geprüft und in der nächsten Fachgruppenkonferenz entschieden werden.

### der Fortverwaltungen

statt. Die Erörterungen der Arbeitsbedingungen der Forstarbeiter bildete den Hauptgegenstand der Verhandlungen. Ein Oberforstter Soosen, Heiligenstadt, entwickelte Ansichten, die nicht besonders arbeiterfreundlich zu nennen waren. Er redete der Affordarbeit und dem Taylorssystem das Wort. Es folgte an dem Tage schließlich noch eine Bezirksfachgruppenkonferenz der Theaterverwaltungen. Der Donnerstag brachte zunächst eine Bezirksfachgruppenkonferenz der Wegebaureverwaltungen. Kreispräsident Dr. Hinge (Dessau) trat zwar für soziale Linien ein, wendet sich aber trotzdem gegen die Regenwetterbestimmungen usw. Nach einem Vortrag über neuzustellenden Straßenbau fand eine Bezirksfachgruppenversammlung der Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen statt, bei der Direktor Baase, Halberstadt, über die Regelung der Arbeitsbedingungen des Straßenbahnpersonals sprach. Es kam zu lebhaftem Austausch über die Rentabilität und Sicherheit der Bahnen. Besonders scharf wurde gegen die Eigenbrötelei einiger Privat-Fachgruppen der Straßenbahnen zu Felde gezogen. Zum Schluß folgte eine Bezirksfachgruppenkonferenz der Bezirks- und Kreisverwaltungen. Es wurde auch hier in der Hauptsache über die Regelung der Arbeitsbedingungen in den Gemeindebetrieben gesprochen. Hinsichtlich der Sonntagruhe soll es bei den bisherigen Einrichtungen bleiben.

### Den Jahresbericht

erstattete am Freitag Syndikus Feuerherdt. Er berichtete über die geschichtliche Entwicklung des Verbandes. Wir wollen gute Arbeitskräfte und mit ihnen auf gutem FuÙe stehen. Es müssen dieselben Löhne wie in der Industrie gezahlt werden, sonst wandern uns die Arbeiter nach der Industrie ab. Verchiebentlich ist ein Mangel an Nachwuchs qualifizierter Arbeitskräfte feststellbar. Die Löhne der ungelerten Arbeiter müssen denen in der Privatindustrie gleichgehalten werden. Die Spannung der Löhne der gelerten und ungelerten Arbeiter sei erweitert worden. Die Orts-Kassenerteilung muß neu vorgenommen werden. Mit den Arbeitnehmerorganisationen waren nicht immer gültige Vereinbarungen zu erzielen. Es mußten deshalb Schiedsprüche herbeigeführt werden. Redner erörtert noch den Gemeindearbeiterstreik. Die angeschlossenen Gemeinden und Kreise beschäftigen gegen 10 000 Arbeiter und 2000 Angeestellte.

In der Aussprache hob Bürgermeister Voigt, Mähersleben, die Einmütigkeit in den Fachgruppen hervor, die Lok, Mähersleben, anzueifelte.

### Staats- und wirtschaftspolitische Fragen

sprach Staatspräsident Dr. Hummel, Karlsruhe. Unter Wirtschaft dürfen wir nicht nur den Austausch von Erzeugnissen der Landwirtschaft und des Gewerbes verstehen. Ihr Ziel ist, den Menschen unabhängig zu machen von den Unbilden und Zufälligkeiten der Natur. Staatliche Eingriffe in die natürlichen Organisationsformen der Wirtschaft bringen immer Störungen. Die innere Konjunktur des Volkes muß gesteigert werden. Wir dürfen die Entwicklung zur Großindustrie nicht als einen Alp, als ein Schicksal ansehen. Sie ist ein Triumph des Fortschritts der letzten Tausende von Jahren. Die technische Versorgung der modernen Schichten der Bevölkerung ist heute besser als die der oberen vor etwa 150 Jahren. Man muß auf den Standpunkt eines starken Optimismus stehen. Das Rad der Zeit läßt sich nicht zurückdrehen. Wir müssen unser Wirtschaftssystem bejahen. Zwischen Staat und Wirtschaft müssen harmonische Beziehungen bestehen. (Beifall.)

Es sprach dann Dr. Sternberg-Majß (Berlin) über die kommunalen Arbeitgeberorganisationen und die deutsche Wirtschaft. Das Allgemeininteresse, das Interesse der Öffentlichkeit ist immer voranzutreten. Der Reinigungsprozeß in der Wirtschaft ist noch nicht zum Abschluß gekommen. Es geht aber aufwärts. Wir müssen die Exportfähigkeit steigern.

### Der Faktor Mensch in der Industrie.

Seine Ausführungen sind eine Erläuterung und Begründung des Taylorsystems, das auch in Deutschland eingeführt werden mußte. Mehr wie bisher müsse man bestrebt sein, den richtigen Mann an den richtigen Platz zu bringen, damit mit geringen Kräften möglichst hohe Arbeitsleistungen erzielt werden. Als Ganzes genommen war der Vortrag sehr interessant und anregend, wenn-

gleich der Redner auch von „sozialem Himmel“ und „sozialem Himmel“ sprach.

Der öffentliche Teil der Mitglieder-Versammlung brachte wieder einen Bericht des Syndikus Feuerherdt über die Tätigkeit des Verbandes. Er wurde ergänzt durch einen Bericht des Obbürgermeisters Dr. Mann, Erfurt. Bürgermeister Kleieis, Mähersleben, wünscht, daß das Taylorsystem auch auf die Verwaltung des Verbandes angewendet wird, damit größere Effizienz in den Verwaltungskosten erzielt werden. Stadtmay Mähersleben, verlangt größere Neutralität des Berichterstatters in politischen und ähnlichen Fragen. Dann hält Dr. Voigt, Mähersleben, einen Vortrag über „Zuständigkeitsfragen in arbeitsrechtlichen Streitfragen“. Er behandelt besonders die neuere Gesetzgebung im Arbeitsrecht, namentlich soweit Arbeitsverhältnisse zwischen Gemeindearbeitern und kommunalen Verwaltungen in Frage kommen. Die Bestimmungen sind vielfach noch recht unklar, so daß eine Neugestaltung dringend nötig ist.

Die vorgelegte Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 70 000 Mark. Sie wird genehmigt. Auf Grund der Kassenergebnisse des abgelaufenen Jahres wird der Haushaltsplan 1925/26 aufgestellt.

Der § 14 der Verbandsatzung erhält folgenden neuen Absatz, der als letzter eingefügt wird:

Die von der Provinzialverwaltung, dem Arbeitgeberverband der Wegebaureverwaltungen im Lande Braunschweig sowie den drei Großstädten benannten und von der Mitglieder-Versammlung gewählten Vorstandsmitglieder sind in Fällen unabweisbarer Verhinderung ermächtigt, sich im Vorland durch einen andern leitenden Beamten ihrer Verwaltung mit Sitz und Stimme vertreten zu lassen.

Nach einer weiteren Satzungsänderung, die den § 12 betrifft, wird die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Die bisherigen Mitglieder werden fast alle wieder gewählt. Mit den üblichen Schlußreden findet die Tagung ihr Ende.

### Nachrichten aus der Provinz.

#### Gaukonferenz des Deutschen Landarbeiterverbandes.

Eine am Sonntag den 17. Mai im „Wilhelmspark“ in Magdeburg abgehaltene Gaukonferenz, zusammengesetzt aus den Kreisleitungen und Kreisarbeitersgemeinschaften, war aus allen in Frage kommenden Kreisen besetzt. Zum Tagesordnungspunkte: „Beitrags- und Unterstützungsfragen“ und das „Kassenwesen einer modernen Arbeiterbewegung“ sprachen eingehend Gauleiter Brandenburg und Hauptkassierer Wolf (Verbandsvorsitz). Beide legen dar, wie im Verlaufe der letzten Jahre sich die Ausgaben der Landarbeiterorganisation immer mehr gesteigert hätten, doch wurde auch von ihnen geschildert, welche Aufgaben der Landarbeiterverband zu erfüllen hat und welche Schwierigkeiten sich der Erfüllung der Aufgaben entgegenstellen. Eine von der Leitung des Gau's Magdeburg vorgelegte Entscheidung, in der sich die Konferenz für eine Beitragserhöhung von 40 auf 50 Pfennig für Männer und von 20 auf 25 Pfennig für Frauen ausspricht und in der weiter vom Verbandsvorsitz über die Bau der Unterstützungsrichtungen innerhalb des Verbandes gewünscht wurde, wurde zusammen mit den beiden Referaten zur Aussprache gestellt.

In der mehrere Stunden dauernden Aussprache erklärten sich sämtliche zu Worte gekommenen Redner für die Entschiedenheit in ihren beiden Teilen, und wurde besonders von den merkwürdigen Kollegen zum Ausdruck gebracht, daß gerade jetzt, nachdem anscheinend einer Anzahl landwirtschaftlicher Arbeiter die Hindenburgwahl zu Kopfe gestiegen sei, mit um so stärkerem Nachdruck der Ausbau der Organisation in jeglicher Beziehung, auch in der finanziellen, angestrebt und durchgeführt werden müsse. In gerader prächtiger Weise kam der Kampfwille der Landarbeitergemeinschaft gegenüber den Unterdrückungsverhältnissen des Agrariertums auf dieser Konferenz zum Ausdruck, besonders auch darin, daß die vorgelegte Entschiedenheit und damit die Beitragserhöhung einstimmig angenommen und sich alle anwesenden Delegierten für die strikte Durchführung der Beitragserhöhung zum 1. Juni einzusetzen versprochen.

Im weiteren Verlauf der Konferenz behandelte unter dem Tagesordnungspunkt „Organisationsfragen“ Gauleiter Brandenburg noch die letzten Lohnverhandlungen und betonte hierbei nochmals, daß entgegen den Ausführungen der Arbeitgebervertreter, „die Arbeitgeber seien nicht imstande, die

# Auf zum Parteifest nach Dvenstedt am 24. Mai!

### Das schöne Mädel.

Roman von Georg Hirschfeld.

(16. Fortsetzung.)

**Kaschauerortboten**

Aber der sonderbare Standpunkt der Hausmeisterin empfand Krejzeng. Sie war durchaus nicht der Ansicht, daß Afra's Hehlerei an sich berechtigt war. Doch sie bezwang sich. Ihre moralische Forderung hatte Krejzeng immer nicht verstanden, nur eine äußere Krejzeng erdachte. „Das will ich Ihnen sagen, Frau Angermaier: Glauben Sie ja nicht, daß mir meine Schwägerin als Götzin für einen heiligen Ort zu stehen gut ist. Ich hole mich an seine Kamille. Denn er kein Mann ist, muß er sie hüten. Ihr Mann muß einen recht männlichen Vater haben. Das sehe ich doch, so wahr ich der Herr über die Schwägerin bin.“

Wir einem Kaufmann verlor Krejzeng die Gefährtin. Krejzeng Angermaier sah ihr Lichtscheiteln nach. „Die Jüdin ja.“ Krejzeng nickte. „Was war es mit dem Vater? Ihr alter Reichtümer sah sie wohlwollend kommen, denn Krejzeng hatte in der Stadt Einkünfte gemacht und trat ihren Marktstand am Arme. Sie glaubte der Vater, daß sie ihm etwas mitgebracht hätte. Ein rundes Gesicht wurde lang, als Krejzeng auf praktische Fragen gar nicht einging. Was sie ihm schließlich weinend geantwortet, erläuterte ihr Krejzeng. Er machte ein Gesicht, als ob der berechtigten längst erwartete hätte. „Denn er die Hände über seinen runden Busch schüttelte, sagte er immer: Du hast ja nicht auf mich gehört. Du hast's ja nicht gewollt, daß ich sie mit Silber tue.“ Ein Weibsbild, das über ein Jahr nicht zur Kommunion kommt. Ich sag Dir Krejzeng. Deine Schwägerin endet am Sticks oder in der Doherküche.“

Krejzeng wurde bleich und rot. In all ihrem Reden fügte sie sich zu Afra's Reizdichtung betonen. „Nein, Hochwürden“, hießt sie. „Sicher wird die Afra nie, das weiß ich ganz genau.“

„Wasu sie ihren Herrgott im Sticks legt. Ich das nicht schiedt genug.“

„Es ist nicht recht — es ist, so wahr ich da leh, nicht recht, Hochwürden. Aber jüdisch — und am Sticks.“

„Jesus Maria, das darf ich ja nicht ausdenken. Ich sag nur, was ich als Schwägerin weiß — sie hat einen guten Stern.“

Krejzeng schaute nach unten. „Ja, den hat's. Du hast recht. Heilige Mutter Gottes, ist das eine jauchzende Geschichte.“

„Was, alsdann — wenn Du das Weibsbild nicht jüdisch findest, warum kommst Du dann nachher zu mir. Was hab ich damit zu schaffen?“

Krejzeng dachte Krejzeng die Antwort. „Aber Hochwürden, da kann ich mich nimmer aus. Ich will doch Rat und Hilfe, aber keine Verharmlosung. Verharmlosung kann ich die Afra nicht. Sie ist nicht heilig, sondern ihre Schwägerin. Das weiß ich als Weib-

bild besser als ...“ Sie unterbrach sich und biß sich auf die Lippen.

Kaiser Jolein hielt sich die Hand ans Ohr: „Was willst sagen?“

Hochwürden haben selber einmal gepredigt, daß die Schönheit ein Teufelswerk ist — aber darunter steht doch auch der Mensch. Und der Mensch kann nie dafür und ist nur ein armes Wesen. Die Afra hat kein Vater und ist nur ein armes Wesen. Vater steht nie und hört nie und weiß nie.“

„Das ist der langen Rede kurzer Sinn“, posterte der Kaiser. „Was willst Du vor mir in Sonntag, Krejzeng's Göt.“

Krejzeng gab die gealterten Hände: „Ich kann ja nicht leben und sterben, Hochwürden. Ohne Jüdin ist ich nie, und die Afra in den Dred stehen, das kann ich auch nimmer.“

Kaiser Jolein schwieg eine Weile, als spitzte er seine Macht aus. „Während er überlegte, küßte Krejzeng über ihn weg zu dem Heiland empor, der den Hochfürst schmückte. Es war edel, alte Schwägerin, und auf dem bleichen Leibe spielte munderjam die Weibhonne.“

„Ja“, brummte der Kaiser endlich, „ich kann Dir nie andres sagen als: handle, wie Dein Herz Dir's eingibt.“

Krejzeng starrte ihn an: „Aber Hochwürden — das weiß ich ja nicht.“

„Sei nicht so dumm, Du. Was tußt denn lieber. Die Afra auf die Straße schicken, oder ...“

Krejzeng jubelte Krejzeng im krankhaftem Ueberdruß: „Nein, das nimmer. Schön Dank, Hochwürden. Jetzt weiß ich, was ich tun.“

Er ergriff ihren Arm und eilte davon. Als sie wieder zum Aendermarkt kam, begegnete ihr Afra, die Leonie Weisshappel im Rollwagen schob. Eben wollte sie zum Marienplatz zu gehen, Afra fuhr zurück, als sie in Krejzeng zerrüttete Miene sah. Auch Leonie erschauete davor und wuschte sich ein wenig aufzuräumen.

Krejzeng blieb stehen. „Ich wolle's grad in den Hofgarten. Größ Gott, Frau Weisshappel. Ja, das ist schon — ich gönne Ihnen die Spazierfahrt gern, aber wir zwei, die Afra und ich, wir haben jetzt andre Sorgen. Ich muß Dich sprechen, Afra. Um sieben Uhr muß ich wieder bei meinen Patienten sein.“

Sie sprach aus erlicher Rem, aber nicht ohne Selbstgefühl: „Leonie sammelte in tiefer Verlegenheit, indem sie sich zu Afra umwandte. „Aber selbstverständlich fährt Du mich gleich wieder heim — bitte schon, Afra — Deine Schwester geht vor — wir können ein andermal.“

Afra wuschte jetzt, was Krejzeng meinte. Aufrecht stand sie und sah ihr mit bleicher Färbung ins Auge. „Nein, Leonie — ich hab Dir's versprochen — eine halbe Stunde.“ So lang wird halt die Krejzeng bei der Mutter warten.“

Sie nickte ihrer Schwester zu und schob den Wagen weiter.

„Jesus, Jesus“, flüsterte die kleine Lohme, „das ist mit doch ja rechtlich, daß ich einen Verdruß zwischen Dich und die Krejzeng bring.“

„Unjinn“, erwiderte Afra, „das ist kein Verdruß... Ich weiß schon, was es ist... Du hast damit nie zu schaffen.“

„Was ist es?“ fragte Leonie bittend. Da sah sie plötzlich, daß Afra's schönes Gesicht von flammender Rote überzogen wurde. Antwort erhielt sie nicht, aber in den reinen Augen der Freundin fand sie zum erstenmal fremde Tiefe.

Als Afra wieder zur Mutter kam, öffnete ihr Krejzeng und hielt sie im dunkeln Feuer fest.

„Viel Worte brauch's nimmer“, flüsterte sie. „Das Unglück ist da. Das Unglück ist größer, als Du weißt, Du dummes, unerfahrenes Ding. Was hält's für einen Zweck, wenn ich Dir jetzt die Wahrheit sagen tu. Lust hät ich schon dazu, denn Du hast mir's ja selbst versprochen, all die Sorg und Hag.“ Aber ich schenkt Dir's. Nicht um Deinetwillen, sondern um das, was in Dir steckt. Versteht mich? So machen wir die Geschichte. Du bleibst bis zum ersten Oktober bei der Angermaier Krej und tußt Deine Arbeit, und dann wird's so weit sein, daß die Schwand nimmer zu verbergen ist —“

„Krejzeng“, schrie Afra aus wunder Seele.

Die Schwägerin hielt ihr die Hand auf den Mund: „Schrei nicht so. Die Mutter darf nie wissen. Die erfährt's schon noch zeitig genug. Ich nehm alles auf mich — ich bin's ja gewohnt. Du kriegt das Kind bei der Mutter — — hier weiß kein Mensch von Dir.“

Afra hob die zitternden Hände: „Die Leonie. Das geht nicht. Lieber sterb ich.“

„Ich was, es stirbt sich nicht so leicht. Schämten kannst Dich vor Deiner Freundin schon — das tut Dir gut, denn die Leonie ist ein armes, tugendhaftes Mädel. Die ist anders als Du. Aber schließlich hat sie auch ein gutes Herz und wird Dich nicht selbst ansehen drum. Also abgemacht — entweder gehorcht Du und laßt mit Dir machen, was ich sag, oder ...“

Krejzeng wartete einen drohenden Augenblick, doch Afra erwiderte nichts, sie jenke stumm den Kopf — sie fügte sich allem.

Und nun noch eins: jetzt sagst Du mir augenblicklich die Adress von Deinem jaubern Studenten.“

„Krejzeng, was willst Du bei ihm?“

„Klarheit will ich. Ich will jetzt wissen, wie der noble junge Herr endendlich ausschaut.“

„Paul ist ein guter Mensch. Er hat schon gesagt, daß er mich heirat.“

Bei dieser Lüge wurde Afra dunkelrot — Paul Runke wußte ja noch gar nichts von seiner Vaterchaft. Aber sie wollte verbaufen, sie verteidigte den Mann, dem sie sich hingegeben hatte, bis aufs Letzte. Außerdem war es ihr Abficht, sofort zu Paul zu laufen und ihm alles zu sagen. (Fortsetzung folgt.)

# Rüftet zum Reichsbannertag am 24. Mai 1925 in Burg!

Nur dem Reichsarbeitsministerium festgesetzten Lohnsätze und Lohnzulagen tragen zu können," bisher auch nicht ein einziger Fall im Gaugebiet zu verzeichnen sei, in welchem Unternehmer die Lohnzulage nicht bezahlt hätten. Die Haltung der Arbeitgebervertreter, so führte Kiedner aus, wirft ein recht bezeichnendes Licht auf ihre so oft betonte „Arbeiterfreundlichkeit“.

Weiter wurden von Brandenburg die letzten Gutslandwerkertarifierhandlungen behandelt und hierbei als besonders bemerkenswert festgestellt, daß die Unternehmer bei diesen Verhandlungen von ihrem früher so oft betonten und in der Praxis zum Ausdruck gebrachten Standpunkt, daß Tariflöhne Höchstlöhne seien, abgekommen sind und in dieser Frage mit einem Male die entgegengesetzte Auffassung, nämlich daß Tariflöhne Mindestlöhne seien, zum Ausdruck gebracht hätten. Sonst seien bei Ueberschreitungen der Tariflöhne durch einzelne Arbeitgeber Konventionstrafen bis herauf zu 10 Zentner Weizen verhängt worden. Jetzt mit einem Male vertrete man eine entgegengesetzte Auffassung. Da die Gutslandwerker in der Lohnhöhe gegenüber den gelehrten Arbeitern in der Industrie erheblich zurückstehen, müßte überall sofort von seiten der in Frage kommenden Gutslandwerkerverbände mit entsprechenden Lohnforderungen an die Betriebe herantreten werden.

Sodann wurde in längerem Ausführungen die Agitation für die „Landpost“ behandelt und hierbei auch besonders zum Ausdruck gebracht, daß eine ganze Anzahl von Unternehmern es sich erhebliche Summen kosten ließen, um die Arbeiterzeitung ihrer Betriebe mit Zeitungen vom Schläge der „Magdeburger Tageszeitung“, des gelben „Volksfreundes“, der „Altmarkischen Tageszeitung“ und ähnlichen nationalstischen und völkischen Zeitungen zu beliefern. Demgegenüber müßte es Ehrenaufgabe unserer Mitglieder sein, dafür zu sorgen, daß den Unternehmern solche gratis gelieferten arbeiterfreundlichen Zeitungen vor die Nase geworfen werden und sich die Landarbeiter mit aller Energie die Gratisbelieferung mit einer derartigen geistigen Kost verbäten.

Nachdem schließlich noch über die Frage der Ausländerbeschäftigung und der Werbung unter den ausländischen Kollegen und Kolleginnen, weiterhin zur Mitgliederwerbung überhaupt und zur Landarbeiterinnenwerbung im besonderen, ferner auch zur Heberstundenfrage Stellung genommen war, erfolgte der sehr anregend verlaufenen Konferenz mit einem fröhlichen, mit Beifall aufgenommenen Schlußwort Brandenburgs.

### Aus der Egelner Mulde.

Der Wassereintrich. Zu der Wassereintrichkatastrophe, die das Erzgebirge der miteinander verbundenen Braunkohlenerschichte Grube Irngard, Saleborn, und Grube Esjar, Egelner, zur Folge hatte, ist zu melden, daß der Druck des Wassers derartig stark ist, daß das Wasser noch forschtest in Fördersehacht steigt. Selbst wenn es gelingt, durch starke Dampfmaschinen die voll-gelassenen Schächte vom Wasser zu befreien, werden doch Monate vergehen, bevor an eine neue Fördersehacht der Förderung gedacht werden kann. Ob sich diese Katastrophe in solcher Ausdehnung hätte vermeiden lassen, darüber gehen die Ansichten der Fachleute auseinander. Ein Teil ist der Ansicht, daß die Grube Esjar hätte gerettet werden können, wenn die Grubenverwaltung in der Verbindungsstrecke in bestimmten Abständen 6 bis 8 stark einbetonierte eiserne Dammläufen hätte einbauen lassen. Heute ist es zweifellos über diese Frage zu streiten, denn die Arbeiterchaft der Egelner Mulde erhält dadurch keine Arbeit.

Die Wirkungen dieser Katastrophe machen sich nicht nur für die Kohlenbergleute, sondern auch für die in der Kali- und chemischen Industrie Beschäftigten durch Arbeitslosigkeit bitter bemerkbar. Der einzige in Betrieb befindliche Kalischacht der Konf. Aktiwerte Westeregeln in Padmerleben liegt seit acht Tagen still. Die Gesamtbeschäftigung in Etzte von über 300 Mann ist entfallen. Die Kalifabrik in Westeregeln mit 150 Mann hat das gleiche Schicksal ereilt. Auch die chemischen Fabriken ruhen voll-ständig. Die Betriebsleitung hofft jedoch, wie man hört, in der chemischen Fabrik 7 mit den von „Rosa-Marie“ gelieferten Kohlen-mengen den Betrieb Ende dieser Woche wieder aufzunehmen. Dadurch wäre wenigstens für einen Teil der Arbeitslosen wieder Arbeitsmöglichkeit und Verdienst geschaffen.

Zu dem vor längeren Jahren bereits stillgelegten Kohlenschacht „Rosa-Marie“ wird jetzt mit Hochdruck in drei Schichten gearbeitet, um die nötigen Kohlenmengen zu beschaffen, jedoch sind auch hier bereits 100 Kohlenbergleute der ersoffenen Gruben entlassen. Die täglich benötigten Kohlenmengen sind sehr groß. Der Eigenbedarf für die gesamten Betriebsanlagen der C. L. W. beläuft sich täglich auf über 900 Tonnen. Außerdem müssen natürlich auch andre industrielle Werke beliefert werden. Die gesamte Einwohnerchaft der Egelner Mulde, Arbeiter und Geschäftsleute, ist durch diese Wasseratastrophe stark in Mitleidenchaft gezogen.

Wir müssen jetzt von den Fürsorgerstellen erwarten, daß sie die Bestimmungen der Erwerbslosenfürsorge großzügig auslegen. Fälle, wie sie sich bei der vorjährigen Wirtschaftskrisis besonders in Kruppenstedt und Groß-Germersleben und vereinzelt auch in andern Orten der Kreise Oberesleben und Manzeleben gezeigt haben, wo man Erwerbslose einfach von der Unterstützung ausschloß, weil sie ein kleines Häuschen ihr eigen nennen oder einen Morgen Pachtacker bewirtschafteten, dürfen nicht wieder vorkommen.

Wo sich solche Erscheinungen bemerkbar machen, sollten sich die davon betroffenen Arbeiter sofort an die Ortsleitungen unrer Partei oder an die zuständigen Organisationsleitungen des Verbands und des Fabrikarbeiterverbandes wenden, die sofort für Abhilfe sorgen wollen.

### Kreis Wangleben.

Groß-Ottersleben. Der Schmiedefilm führt uns in eine Gegend, wo Schornsteine den Horizont bedecken, Hochöfen glühen, Werkstätten voll flackernder Arbeit sind. Von der Einigkeit der Arbeiterchaft werden die Unternehmer zu der Erkenntnis gezwungen, daß die Arbeiter-Organisationen stärker sind als sie. In drei Abenden wird dieser Film in den Kammerlichspielen vorgeführt. Der Arbeiterchaft wird der Besuch dringend empfohlen. Am Sonnabend sollten die Arbeiterportler und die Reichsbannerkameraden die Gelegenheit zum Besuch benutzen. Besonders müssen die Frauen diesen Film vom Arbeiterleben sehen.

### Stadtkreis Burg.

Ein interessantes Ereignis. Am Sonnabend den 23. Mai wird unser Ort ein seltenes und sehenswertes Schauspiel erleben. Der Berliner Automobilklub führt eine Kolonne von etwa 60 Wagen, die eine Garsfahrt unternommen haben, wieder nach Berlin zurück. Die Zulässigkeitsfahrt, die am ersten Tage von Berlin über Dessau und Vallenstedt in den Harz führt, wo am zweiten Tag eine Rundfahrt durch die landschaftlich schönsten Gegenden des Harzes unternommen wird, wird am dritten Tage, dem Sonnabend, auch unser Ort berühren. Die Wagen fahren morgens von Schierke im Harz ab und kehren über Dreienberg, Gohne, Elsbingerode, Heimburg, Halberstadt, Egelner, Magdeburg, Burg, Genthin, Brandenburg und Potsdam nach Berlin zurück. Für die ganze Strecke sind bestimmte Geschwindigkeiten vorge-schrieben, so daß die städtische Kolonne etwa um 11.30 ab unserm Ort durchfahren wird. Da die ganze Veranstaltung nicht als Rennen zur Erzielung hoher Geschwindigkeiten gedacht ist, werden die Ortsgruppen in angemessenem Tempo durchfahren werden.

Unsre Einwohner können aber an einer glatten und reibungslosen Abwicklung dieser Zulässigkeitsfahrt insofern mithelfen, als sie in der genannten Zeit den Fahrdamm möglichst frei halten und die durchfahrenden Automobilisten durch Auskünfte und Begleitwagen unterstützen.

Volkzeitung. Aus einem Raum in der Bahnhofstraße wurde mittels Einbruch ein Herren- und ein Damenfahrrad gestohlen; sie sind fast neu. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen. — In der Feldmark Trozel wurde bei einem Gartenbesitzer eingebrochen und eine Hängematte entwendet. Nachdem man 10 Pfund Spargel geerntet hatte, verwüdete man die Spargelanlage. —

## Burg Republikaner! Burg

### Schmückt die Straßen zum Reichsbannertag

Girlanden à Meter 35 Pfennig Kränze à Stück 50 Pfennig  
erhältlich beim Kameraden **Wilhelm Stollberg**, Dreiter Weg.

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Verlesen. Freidenker. Heute (Freitag) abends 8½ Uhr Generalversammlung im Gewerkschaftshaus. Wichtige Tagesordnung. Gleichgesinnte sind eingeladen. — Der Theaterabend des Reichsbanners kann als wohl gelungen bezeichnet werden. Die freie Volksschule Magdeburg brachte das Lustspiel „Zwangseingewöhnung“ vorzüglich zur Ausführung und erzielte reichen Beifall. — Die Kameraden, die am Sonntag mit nach Ubenstedt gehen, halten sich an die Abmarschzeit der Partei.

Meikendorfer. Gemeinsame Versammlung. Heute (Freitag) abends 8 Uhr findet im Jakobischen Lokal eine gemeinsame Versammlung des Reichsbanners und der Sozialdemokratischen Partei statt. Alle müssen erscheinen. —

Niederbobeleben-Schnarleben. Auf nach Ubenstedt! Am Sonntag den 24. Mai findet in Ubenstedt die Feier des 20-jährigen Bestehens unrer Kreisvereins statt. Die Teilnehmer aus unsern Orten marschieren pünktlich 12.15 Uhr vom Dorf-ausgang Schnarleben an der Bahnstation Daahe ab. Wir würden uns freuen, nicht nur unsre Mithen an ihrem Ehrenort volzungsbegrißen zu dürfen, sondern auch recht viele jüngere Genossen dabei zu sehen. —

### Kreis Kalbe.

Groß-Mühlungen. Feuer. Am Samstagabend, vor-mittags gegen 2½ Uhr, wurde ein dem Fleischermeister Schulz gehöriger massiver Schuppen ein Raub der Flammen. Die Feuerwehrt war sofort zur Stelle, hand aber dem entsetzlichen Element machtlos gegenüber, da das Feuer durch die in dem Schuppen lagernden Gerichte sowie Stroh reichlich Nahrung fand. Besonders erschwert wurden die Löscharbeiten dadurch, daß der Brandherd außerhalb des Ortes liegt und die Herbeiführung des Wassers mit viel Zeitaufwand verbunden war. Es wird vermutet, daß das Feuer durch einen mit Streichhölzern spielenden 6-jährigen Jungen verursacht ist. Als großer Glücksumstand war zu verzeichnen, daß der Wind günstig war, sonst wäre eine in unmittelbarer Nähe befindliche große Scheune bestimmt auch den Flammen zum Opfer gefallen. Durch die Rauchentwicklung wurden auch die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften wie Eggersdorf, Klein-Mühlungen, Zenz und Glöthe alarmiert, die jedoch nicht in Tätigkeit zu treten brauchten. — Endlich ein Sportplatz. Ein lang gegebener Wunsch der hiesigen Sportvereine und der Schuljugend geht jetzt in Erfüllung. Am Fuße des Weinbergs wird jetzt mit finanzieller Unterstützung des Kreisfahnenrats ein Sportplatz geschaffen. Allerdings wird noch mancher Schweißtropfen vergossen werden, ehe der Platz seiner Bestimmung übergeben werden kann. Um die Fertigstellung zu beschleunigen, ist es notwendig, daß die Mitglieder der hiesigen Sportvereine sich zur freiwilligen Mitarbeit bereit erklären. Vielleicht genügt dieser kurze Hinweis, daß sich recht viele an dem Werke beteiligen. —

### Altmark.

Salzwedel. Ach, seid ihr dum! Im Sprechsaal des „Wochenblattes“ fragt jemand ganz weinerlich, was er nur dagegen machen solle, wenn die aus dem „Feller“ kommenden Reichsbannerleute von den zum Sängerfest geschmückten Häusern Girlanden und Birken herunterreißen. So naiv haben die Redierer noch nie gefragt, im Gegenteil haben sie stets sehr gut gemutzt, wozu „Gott derbe Eichensteden machen ließ!“ Die ganze Kammerlitanei mietet kundlich an und läßt den Schluß zu, daß man, falls überhaupt derartiges vorgekommen sein sollte, den Täter nicht kennt, aber ganz dem Reichsbanner etwas anhängen will. — Stadtvorordneten-Sitzung. In der am Mittwoch stattfindenden Sitzung wurde ein Schreiben des Katastern-direktors zu der in der vorigen Sitzung besprochenen Angelegenheit verlesen. Darin wurde Aufklärung über die angeblich dem Katasternamt nachgesagte Bummelzeit verlangt. Es wurde beschloßen, dem Stadtvorordneten-Vorsteher die Erledigung der Angelegenheit zu übertragen. Zum Etat machte Bürgermeister Prieslupp Er-läuterungen. Genossin Diedemann warnt vor der Einziehung des Einkommensteueranteils mit 120 000 Mark. Die augenblicklichen Verhandlungen im Reichstag lassen den Schluß zu, daß die Anteile erheblich geringer werden, als angenommen wird. Stadt- vorordneter Lang unterstützte diese Warnung und beantragte, den Anteil nur mit 100 000 Mark höchstens einzuziehen. Vom Stadt- vorordneten Prömmel wurde bemängelt, daß nicht genügend Ein-nahmen aus den städtischen Werken eingezogen seien. Er mußte sich vom Bürgermeister Prieslupp dahin belehren lassen, daß seine Ansicht irrig sei. Genossin Garz wies ferner darauf hin, daß die Werke nicht nur zur Erzielung von Einnahmen für die Stadt vorhanden seien, sondern daß es sich bei ihnen um gemeinnützige Unternehmungen handle. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Entschädigung der Magistratsmitglieder, die von 0,75 auf 3 Mark erhöht werden soll. Man merkte, daß man in Salzwedel bei kleinen Sachen wirklich kleinlich ist. Es wurde diese Erhöhung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und auf Antrag des Genossen Garz auch die Gewährung der früheren Entschädigung ver-sagt. Dagegen war man sich einig darüber, daß die Tagelöhner für Dienstreisen erhöht werden müßten. Die Ausgaben für das Wohnungszamt gab dem Genossen Diedemann Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß nicht nur beim Katasternamt nicht gearbeitet wird, sondern daß auch das Wohnungszamt sehr langsam arbeitet und vor allen Dingen nicht die Stelle ist, die es sein soll. Eine beratende Tätigkeit muß man bei dieser Stelle vermischen und vor allen Dingen rügen, daß der betreffende Beamte keine amtliche Tätigkeit dazu benutzt, seine schwarzweiße politische Ansicht anzubringen. Stadtv. Lang wies ebenfalls darauf hin, daß das Verhalten des Beamten des Wohnungszamts sehr zu Klagen Anlaß gibt. Bürgermeister Prieslupp wies diese Vorwürfe zurück mit der Begründung, er wisse genau, daß der in Frage kommende Beamte sehr sachlich und geeignet sei. Bemängelt wurde, daß zum Ab-schnitt Beamtengehälter ein Verzeichnis der Beamten und der Be-lüger fehlt. Es wurde beschloßen, vorläufig die Abstimung über die Gehälter auszusetzen und das fehlende Verzeichnis zu verlangen. Dem Schulwart wurde für das Läuten statt der im Etat

eingesetzten 60 Mark ein Betrag von 200 Mark zugewilligt. Ge-nosse Birkler rügte, daß nicht genügend für die Reinigung der Straßen getan werde. Es wurde weiter darauf aufmerksam gemacht, daß Verkehrsschilder für den Autoverkehr notwendig be-schaffen werden müßten und daß eine gründliche Regelung des ge-samten Verkehrs erforderlich sei. Genossin Garz weist darauf hin, daß auch von unserer Seite zu dem demnächst stattfindenden fünf-jährigen Stiftungsfest der Feuerwehr geschickt werden soll, wenn von amtlicher Seite darauf hingewirkt wird, daß in dies Zeit nicht wieder politische Momente hineingetragen werden. Die Sitzung wurde sodann verlag. —

Stendal. Parteivorstands-Sitzung am Freitag den 22. Mai, abends 8 Uhr, im Parteisekretariat. Alle er-schienen. —

Stendal. Kleinkinderaufbewahrung. Das Jugend-amt in Stendal eröffnete heute, Freitag, wieder die Stätte, in der kleine Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren eine sichere Stätte des Tages über finden. Die Räume befinden sich in der Bismarck-straße 18. Mütter, die mit in den Dienst des Kapitals eingestellt sind und verdienen müßen, gehen morgens 7 Uhr ihre Kinder bis abends 6 Uhr in die Hände der hier angestellten Schwestern. Verpflegung muß mitgebracht werden, denn die Stadt hat angau-schentlich für solche Kinder kein Geld, wohl aber zum Feiern eines Heimatfestes. Außerdem wird für jedes Kind in der Woche 50 Pfg. zu zahlen. — Polizeieinrichtungen. Dem Landwirt W. in Klein-Weiter wurde in der Nacht zum 19. Mai aus der Stoppel eine schwarzweiße Färse mit Stern entwendet. Sie ist mittels eines Autos abtransportiert worden. — Viehmarkt am 19. Mai. Angetrieben waren 545 Schweine und 188 Pferde. Es kosteten 4-6 Wochen alte Ferse 19-25 Mark, 6-8 Wochen alte 26-30 Mark, 8-10 Wochen alte 30-35 Mark, Fäbse 36 bis 45 Mark, Fätschweine je Fund 60-65 Pfg. Pferde kosteten: Weibse 900-1200 Mark, gute 500-850 Mark, mittlere 250-450 Mark, geringere 150 bis 250 Mark. Der Handel war flau, der Besuch mittel. — Arbeiterjugend. Am Freitag abend im Heim, Arbeiterhortschule, Bunter Abend. Alle müssen kommen, da außerdem noch Sprechchorprobe zum Sonntag in Stendal. — Skelettfund. In der Bismarckstraße fand man beim Aus-schärfen einer Scheune zwei noch gut erhaltene Skelette. Durch Untersuchung konnte man feststellen, daß sie sich schon mindestens 100 Jahre in der Erde befanden. Besonders erhalten war ein Kopf. Sie sind auf dem Friedhof beigelegt worden. —

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

### Stadtkreis Burg.

Achtung, Reichsbanner-Gruppenvorstände!

Zu dem am Sonntag den 24. Mai stattfindenden Republikani-schen Tage sind für alle Teilnehmer folgende Standquartiere ein- geteilt worden:

Gruppe 1 Schißenhaus: Neue Neustadt, Magdeburg-Alttadt. — Nebengruppe Stadt Magdeburg: Alte Neustadt.

Gruppe 2 Scharfes Festjale: Alle Ortsgruppen des Kreises Jerichow 1 und 2 und Brandenburg; außerdem Biederitz, Menz, Parchau und Gerwisch. — Nebengruppe Gute Quelle: Tangermünde, Parchau, Gerwisch.

Gruppe 3 Konzerthaus: Eudenburg, Sudau, Magdeburg- Südost. — Nebengruppe Hohenzollernpark: Magdeburger Jugend.

Gruppe 4 Zentrallhalle: Wilhelmstadt, Friedrichstadt, Werber, Cracau, Prester, Anger einschließlich Siedlungen.

Fahngengruppe Krauses Restaurant: Burg, Menz, Biederitz.

Die Gruppenführer in den einzelnen Standquartieren be-sprechen und regeln die Reihenfolge des Aufmarsches ihrer Gruppe in einer Sitzung ihres Standquartiers beim Eintreffen.

Für die Kadfahrer ist in jedem Standquartier für Unterkunft der Räder Sorge getragen.

Sämtliche Kameraden haben sich bei Ankunft sofort mit Fest-abzeichen zu versehen; die Vertreter haben diese im Haupt-quartier, Krauses Restaurant, umgehend abzurechnen.

Die programmäßig vorgesehenen Umzüge werden bei zu heißer Witterung im Interesse der Teilnehmer einige Abänderungen erfahren. Mit Frei Heil!

Ortsgruppe Burg.

Die letzten Vorbereitungen zum guten Gelingen des Reichs-bannertags sind vollendet, und es ist nur zu hoffen, daß der Wettergott auch an diesem Tage sein freundliches Gesicht zeigt. Die Ortsgruppen der Kreise Jerichow 1 und 2 sowie der um-liegenden Kreise laden wir zu diesem Tage nochmals ein, um durch ihr Erscheinen den Republikanern Burg zu zeigen, daß der republikanische Gedanke in allen Gegenden Deutschlands sich Bahn bricht. Die Einwohnerchaft Burgs bitten wir, unsern Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten, indem sie für Ausschmückung der Häuser Sorge trägt. Heraus mit den Farben der Republik! Schwarzrotgold müssen wie Flammen aus den Hüften der Republi-kaner leuchten! Schmückt eure Häuser mit Girlanden und Kränzen. Beides ist ab heute beim Genossen **W. Stollberg**, Dreiter Weg, zu haben. (Siehe Inserat.) —

Klein-Ottersleben. Republikaner von Klein-Ottersleben und nächster Umgegend, rüftet zum 7. Juni zur Bannertweife in Klein-Ottersleben! —

Biederitz-Schrothberge. Kameraden! Zu dem am Sonntag den 24. Mai stattfindenden Kreisfahnenweihe in Burg haben wir drei Sonderwagen von der Eisenbahndirektion zur Verfügung ge- stellt bekommen. Die Abfahrt ist 9.13 Uhr vormittags ab Biederitz. Die Kameraden von Schrothberge treffen sich pünktlich 8 Uhr in der „Weintraube“. Dort schließen sich die Kameraden von Königs-horn, Menz und Gills an. Der Fahrpreis beträgt 1,20 Mark (Hin- und Rückfahrt). Die Rückfahrt von Burg ist jedem selbst überlassen. Kameraden, es ist Pflicht eines jeden einzelnen, sich an der Fahrt nach Burg zu beteiligen! —

Gerwisch. Sonntag früh 8 Uhr Abmarsch nach Burg vom Lokal Becker aus. —

Stahfurt-Lappalschall. Heute (Freitag) 8 Uhr abends Ver-sammlung im „Volkspark“. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Kameraden, die noch abzurechnen oder Sachen abzugeben haben, müssen diese mitbringen. —

Salzwedel. Am Sonntag den 24. Mai nimmt die Ortsgruppe an der Fahnenweihe in Uelzen teil. Zahlreiche Beteiligung ist notwendig. Anmeldungen sind bis zum Sonnabend an Kamerad **W. u. d. e.**, Lorenzstraße, zu richten. — In der am Dienstag statt-gefundenen Vorstandssitzung ist der Ausschluß von vier Kameraden, die sich am letzten Sonntag nicht einwandfrei benommen hatten, beschloßen worden. —

# Kaufhaus Diskret

Alte Ulrichstraße 14, nur 2. Etage  
Das moderne Kaufhaus  
mit  
Kredit-Bewilligung!  
Herren-Konfektion

## Herren-Sakko-Anzüge

aus hellen, dunkeln und mittelfarbigen Stoffen, marineblau, Nadelsreifen, Knappgarn, Gabardine  
Erstklassige Verarbeitung  
Ersatz für Maß  
45.- 55.- 65.- 72.- 78.- 85.- 95.- bis 165.- Mk.

Burschen- und Jünglings-Anzüge  
Kinder-Anzüge in Stoff und gestrickt  
Kieler Anzüge

Frack-, Smoking-, Sport-Anzüge, Cutaways

## Herren-Schweden-Mäntel

aus mittelfarbigen, feinen Covercoat- und Gabardine-Stoffen  
58.- 65.- 72.- 78.- 85.- 95.- 110.- bis 180.- Mk.

## Herren-Gummi-Mäntel

in Schläppern, Raglan- und Schwedenform, vorzügliche Stoffe, prima Gummierung, auch solche aus aparten Homespunstoffen  
29.- 34.- 39.- 42.- 48.- 56.- bis 75 Mk.

Windjacken, Breches- und gestreifte Hosen

Oberhemden, Einsatz- Normal- und Mako hemden  
Normal- und Mako-Beinkleider, farbige Garnituren

# Damen-Konfektion

## Fesche Kostüme

aus Gheviot, Donegal, Twill, Gabardine, Wollrips, Mouliné  
29.- 35.- 42.- 48.- 55.- 68.- 75.- 85.- 95.- bis 180.- Mk.

## Damen-Mäntel

aus Covercoat, Donegal, Tsch, Gabardine, Wollrips, Mouliné, Ottoman  
16.- 18.- 25.- 30.- 35.- 42.- 48.- 58.- 65.- 75.- bis 160.- Mk.

## Straßen- und Gesellschaftskleider

aus Cheviot, Poppeline, Twill, Gabardine, Wollrips, Mouliné  
15.- 20.- 25.- 30.- 36.- 42.- 50.- 55.- 65.- bis 110.- Mk.

## Seiden-Gesellschaftskleider

aus Crêpe de Chine, Crêpe marocain, Eolienne  
48.- 58.- 65.- 72.- 85.- 90.- Mk.

## Sommer-Kleider

aus Vollwolle, Wollmull, Waschseide, Foulardseide  
16.- 20.- 28.- 32.- 38.- 45.- 52.- 65.- Mk.

Alpaka-Mäntel, Gummi-Mäntel, Lederol-Mäntel

## Kasaks und Blusen

aus Seidentribol, Vollwolle, Wollmull, Marocain  
Kostüm- und Sporttröcke aus Donegal, Homespun, Cheviot  
Twill, Gabardine, Wollrips, Mouliné  
auch in weiß 7.50 9.50 12.- 14.- 16.- 18.- 22.- 24.- bis 45.- Mk.

## Reinwollene Strickwesten

für Damen und Herren 9.50 11.- 14.50 18.- 22.- 25.- bis 36.- Mk.

# Gardinen

Künstler-Gardinen in Engl. Tüll, Elasin, Madras, hell und dunkel  
Fenster: 2 Schals, 1 Querbahnen  
6.50 7.50 8.50 9.75 11.- 12.50 14.- bis 65.- Mk.

Halbstores Engl. Tüll und Elasin, auch für Berliner Fenster  
3.75 4.50 5.- 5.75 6.50 7.50 9.- bis 36.- Mk.

Tüll-Bettdecken in Engl. Tüll und Elasin, über 2 Betten

Vorhangstoffe, Köper u. Damast, weiss, creme, gold

## Teppiche — Brücken — Vorigen

in Axminster, Tapestry, prima Axminster, Velour, Perser-imitation  
Teppiche, Größe ca. 120x200, 170x210, 200x300, 250x350

Steppdecken — Chaiselonguedecken

## Bettwäsche — Leibwäsche

fertig genäht, andere Verarbeitung in Linn, glatt und bestickt  
Damast und Gradel sowie klein  
Damen-Tag- und Nachtkleider, Herren-Tag- u. Nachtkleider, Strick-Garnituren, Handhosen, Unterhosen, Pantalonnetts, Herren-Tag- u. Nachtkleider

## Weiß- und Baumwollwaren

Tischwäsche — Handtücher — Frottiertwäsche

## Selten günstige Zahlungsbedingungen

Waren für 30 Mk. Anzahl. 6 Mk., Wochenrate 2 Mk. oder monatl. 3 Mk.  
Waren für 50 Mk. Anzahl. 10 Mk., Wochenrate 3 Mk. oder monatl. 10 Mk.  
Waren für 75 Mk. Anzahl. 15 Mk., Wochenrate 4 Mk. oder monatl. 15 Mk.  
Waren für 100 Mk. Anzahl. 20 Mk., Wochenrate 5 Mk. oder monatl. 20 Mk.  
Waren für 150 Mk. Anzahl. 30 Mk., Wochenrate 8 Mk. oder monatl. 30 Mk.  
Waren für 200 Mk. Anzahl. 40 Mk., Wochenrate 10 Mk. oder monatl. 40 Mk.

Kreditgewährung unter strengster Diskretion

Anweisungspapiere aus denen sich die Wohnung ersichtlich ist, sind auch erfolgen Kauf in meinen Konten vorzuziehen.

Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden.

Auswärtige Kunden erhalten Waren zu gleichen Bedingungen.

Bei Barzahlung 10 bis 15 Prozent Ermässigung.

Vorteilhafte Bezugsquelle für  
Staats- und Kommunalbehörden

Verfand nach all. Orten  
**Möbel**  
mit Kredit-  
Bewilligung  
in möbl. Bedingungen  
Möbel für 75 Zfr.  
Anzahlung 10 Zfr.  
Möbel für 130 Zfr.  
Anzahlung 20 Zfr.  
Möbel für 200 Zfr.  
Anzahlung 35 Zfr.  
Möbel für 300 Zfr.  
Anzahlung 50 Zfr.  
Möbel für 400 Zfr.  
Anzahlung 70 Zfr.  
Möbel für 500 Zfr.  
Anzahlung 80 Zfr.  
usw.  
in wöchentl., 14-täg.  
oder monatl. Raten.  
Schlaf-, Wohn-, Speise-  
zimmer, Küchen  
familliarer Einzelmöbel.  
Spez. für Möbelzustatt.  
A.  
**Friedländer**  
Alte Ulrichstr. 11.  
8-9/10-11 Uhr geöffnet.

**Kralze**  
**Dauwicker**  
Vorzugswaren  
sofort  
nach Gebrauch  
von 1201

**Ehrcalt-Traktor**  
Preis Mk. 2.50  
Allein echt zu haben bei:  
Löwen-Apotheke, Alter  
Markt 22; Hohenzollern-  
Apotheke, Halberstädter-  
Str. 122; Johanns-Apor-  
theke, am Rathaus; Vik-  
toria-Apotheke, Otto-van-  
Guericke-Str. 94b; Drogerie  
P. Liesche, O.-v.-Guericke-  
Straße 9a.

**Bernstein-Fuß-**  
**boden-Lackfarbe**  
1 Sauf 1 kg = # 1.60  
2 Sauf 1 kg = # 1.50  
Firnöl, Terpentinöl,  
Farben, Pinsel.

**Drogerie Dowaldt**,  
am Haffelbachplatz.  
**Achtung! Sportler!**  
Empfehle 4/0 u. 1/2 mm  
**Haarsch.-Maschinen**  
Dreistufige 4 bis 6.50

**H. Blume**,  
Schwertfegerstr. 4  
Eigene Schmelzerei  
**Seitenträger-Sees**  
für alle Kranarbeiten  
besteht man e. günstiger  
nur von Seitenbahn  
„Orma“  
Shale am Herz  
Seitenträgerzentrale  
Man verlange Prospekte

**Schwarzblechgraden**  
**Grunddeckel** sowie alle  
Sorten  
Ofenrohre preiswert  
**Karl Gieseler** brücker 10.  
Telephon 6194.

**Sapeten**  
in einfacher und feinsten Ausführung  
kauft jeder  
in großer Auswahl u. sehr vorteilhaft  
in  
**Cremer's**  
**Sapetenhaus**  
Inhaber: Bülow & Erdmann  
**Gr. Münzstr. 1**  
- Telephon 5240 -  
Zweiggeschäfte Breslau, Leipzig, Chemnitz  
**Pinolem und Wachstuche**  
vorrätig und preiswert. 1292

**Alles Kocht**  
  
**Drei Gabeln**  
**Hartgrieß-**  
**Eier-Teigwaren**

**Beachten Sie unsere 3 Schlagere**  
Windjacken beste Qualitäten von Dr. 8.50  
Sommeranzüge heißes Jagereisen, Gonne und Seife, 16.50  
moderne letzte Form . . . Dr. 16.50  
Jacken blau Hausstuch . . . Dr. 1.95  
**Coruco**  
Reuer Weg 19, am Alten Markt.

**Unschuldig**  
**im Zuchthaus**  
**Felix Fechenbach**  
Der Schriftf. Kurt Eisner, schildert das Zucht-  
hausleben in seinem interessant geschriebenen  
Buche  
**Im Hause**  
**der Freundlosen**  
Gangklein 3 Marc 180 Seiten  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.

**Betten-Sievert**  
  
Metall-Bettstellen  
Auflege-Matratzen  
Stahldraht-Matratzen  
nur beste Ausführung.  
Wir geben langjährige schriftliche Garantie.  
**Fritz Sievert & Co.**  
Kein Laden! Bahnhofstraße 11 Telephon 8042.

**Uhren**  
werden sauber und  
präzise repariert  
**Otto Müller**, Uhrmacher  
Alte Neust., Weimera 48  
**Leder-Ausschnitt**  
Groupon und Häften  
**Gust. Hoffmeister**, Präfektur-  
straße 21.

**Steigen Sie eine Treppe**  
— Sie sparen Geld! —  
Ich habe große Auswahl in eleganten  
**neuen Herren- u. Jünglings-Anzügen**  
in allen Farben  
Sommermäntel in Gabardine und Covercoat, Paletots,  
Loon- und Gummimäntel, Sportanzüge mit 1 oder  
2 Hosen, Breeches- und gestreifte Hosen, Wäsche,  
Häften- und Windjacken in erstklassiger Verarbeitung,  
tadellosster Passform und prima Qualität.  
Ferner:  
**Sehr wenig getragene Maßgarderobe**  
Smoking, Frack, Gehrock, Cutaway und Jackett-  
Anzüge, Paletots, gestreifte Hosen, fast neu und  
gemischt gereinigt, für alle Größen, auch für corpulente  
Herren passend  
**Unerst vorteilhafte Preise!**  
**Frühmanns Etagen-Geschäft**  
Breiter Weg 87, 1 Treppe  
neben dem Pflanzgarten neben dem Pflanzgarten

**Meyer Michaelis**  
**Lederhandlung**  
Große  
**Magdeburg Marktstr. 16**  
gegr. 1864 — Fernruf 1424

**Mai-**  
**Unglaublich**  
**Schuhhandelshof**  
Magdeburg

<b>H. u. Herr-Schuh</b> 95	Backenlederschuh	<b>Mädchen-Schuhrschuhe</b> 1 95
6-5 36 37 41 42 45 46 5 1/2	mit gestrichelter Sohle . . . 95	weib. Leinen. Gr. 27-30 . . .
<b>Leinen-Spangenschuh</b> weiß	Taraschuh mit Chromleder- sohle, besonders gute Qual., Gr. 36 bis 42 3.85	<b>Kinder-Stiefel</b> braun Chevreulle Gr. 23-24 4.95, Gr. 19-21
mit Lederkappe und Gürtel . . . 1 45	<b>Herren-Lederhosen</b> Gr. 36 u. 40, mit 11. Gebliem	<b>H.-Leinenhalbschuh</b> in vielen Farben Schür und Spange 4.90 3.90
<b>Schwarze Nickerstiefel</b> 1 45	mit 11. Gebliem	<b>H.-Halbschuh</b> schwarz Chevr. Schür u. Sp. 4.95 eleg. Ausführung 9.80 8.90 7.90
mit Gürtel Größ. 21 und 22	<b>Herren-Schnürstiefel</b>	schwarz Chevr. Schür u. Sp. 4.95
mit Gürtel Größ. 21 u. 22 2.35 2.75 2.75 2.75	schwarz Wildvog. 8.90 7.90	<b>H.-Halbschuh</b> i. weiß eleg. Ausführung 9.80 8.90 7.90
<b>Segelstich-Schuh</b> mit knöpf. 1 75	<b>H. Herr.-Halbschuh</b> Wild- vogel 8.90	<b>Braune H.-Halbschuh</b> i. weiß eleg. Ausführung 9.80 8.90 7.90
Größ. 21 u. 22 2.35 2.75 2.75 2.75	weiß geb. mod. Form. 8.90	<b>H.-Lack- u. Wildleder-Halbsch.</b> 9.80
<b>Krause Turnschuhe</b> m. Gummisohle 9.50	<b>Herr.-Schnürstiel</b> i. weiß echte R.-arb. 12.50 11.90	
Gr. 36-42 2.25 31-35 2.75 2.75		
<b>Leinwandhosen</b> braun u. schwarz 2.95		
Gr. 31-35 2.95		
27-30 2.45 25-26 2.95 23-24 2.75		

**Schuh-Handelshof** Breiter Weg 193/194  
gegenüber der Steinstraße



Sozialdemokratische Kampfanfage.

Der Glanzpunkt des zweiten Tages der großen politischen Aussprache im Reichstag war unbestreitbar die Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Landsberg.

In scharfen Wendungen enthüllte Landsberg den tiefen Gegensatz, der zwischen der Regierungspolitik und der Rede des Grafen von Westarp als Führer der größten Regierungspartei, besteht.

Kampfanfage gegen die Regierung

der plutokratischen Steuererhöhung und der wucherischen Zollpolitik. Seine Begründung unferer Mißtrauensantrags wird den Herren um Dr. Luther keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß ihnen die Sozialdemokratie nur in Kampfführung gegenübertreten kann.

Kommunisten und Völkische wetterten gegen den Völkerbund, gegen die Dawes-Geleiße, die nicht gehalten hätten, was die Erfüllungspolitiker von ihnen versprochen hätten, behaupteten kriegerische Absichten gegen Sowjetrußland und trugen ähnliche Phantasien vor.

Dann begann die namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag. Den Kommunisten, die merkwürdigerweise keinen Mißtrauensantrag gegen die deutschnationalen Minister, sondern nur gegen Luther und Strefemann eingebracht haben, war es sehr unangenehm, daß die Sozialdemokratie mit einem eignen, viel weitergehenden Mißtrauensantrag gegen die gesamte Reichsregierung auftrat.

Der Antrag sämtlicher bürgerlichen Parteien, daß Gehalt des neuen Reichspräsidenten auf 180.000 Mark zu erhöhen, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Sitzungsbericht.

Der Reichstag überwiegt am Mittwoch zunächst ohne Aussprache den von den Sozialdemokraten beantragten Gesetzentwurf zur Verlängerung der Dauer der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet an den Sozialpolitischen Ausschuss.

Die große politische Aussprache beim Haushalt des auswärtigen Amtes und der Reichskanzlei wird fortgesetzt.

Abg. Landsberg (Soz.):

Wir haben nicht nur das Recht, sondern aus Gründen unserer Selbsterhaltung auch die Pflicht, bei allen politischen Schritten, die wir in Deutschland tun, die Wirkung auf das Ausland genau zu beachten. Dieser elementaren Wahrheit können sich auch die Deutschnationalen nicht entziehen.

Von dem Reichspräsidenten Hindenburg hat das Organ der nationalen Frontsoldaten, des Stahlhelms und Jungstahlhelms geschrieben: „Nun, wo Hindenburg uns führt, bereiten wir uns in stiller Kleinarbeit auf den Tag vor, der dem steigenden deutschen Volksheer ermöglichen wird, dem Reich die verlorenen Gebiete zurückzuerobern.“

Gegenüber den Vorwürfen wegen der Föhrung des Wahlkampfes durch den Volksklub stelle ich fest, daß die Anhänger der Kandidatur Marx allerdings auf das hohe Alter Hindenburgs hingewiesen haben, aber das hat er auch selbst getan; denn er hatte unter Hinweis auf sein hohes Alter die Kandidatur zunächst abgelehnt.

Das ist doch nichts Unschädeliches, aber auf der andern Seite scheint der Glaube an die Sieghaftigkeit derjenigen Ideale, denen Graf Westarp gestern die Wahl Hindenburgs zugeschrieben hat, nicht allzu stark gewesen zu sein, denn Sie (nach rechts) haben im Wahlkampf an ganz andre Instanzen appelliert. Ganz besonders die Deutschnationalen; es ist ja damals ein Bericht über eine Korrespondenz der Deutschnationalen veröffentlicht worden, in der verschiedene Redner ihre Schmach nach gemeinen, ja nach Hundsgemeinen Tuglättern ausgesprochen haben, und ein Herr Dr. Weiß, der wohl eine hohe Position bei den Deutschnationalen hat, erklärte, daß bald ein Zeichner zu ihm komme, der ein Flugblatt herstelle, das den Kandidaten Marx mit einem kleinen Hütchen und einem Wasserpfund zeige und daneben das Bild Hindenburgs mit der darunterstehenden Frage, welchen von beiden man wählen wolle.

Die Unterjochung behauptet, daß Marx das Rheinland und Westfalen preisgeben, den Bayern und Pommern schwarze Franzosenbesetzung auf den Hals heken wolle, sich selbst in London als keinen Staatsmann bezeichnen und die Auwertungsforderungen der Sparter mit Gohn zurückgewiesen habe.

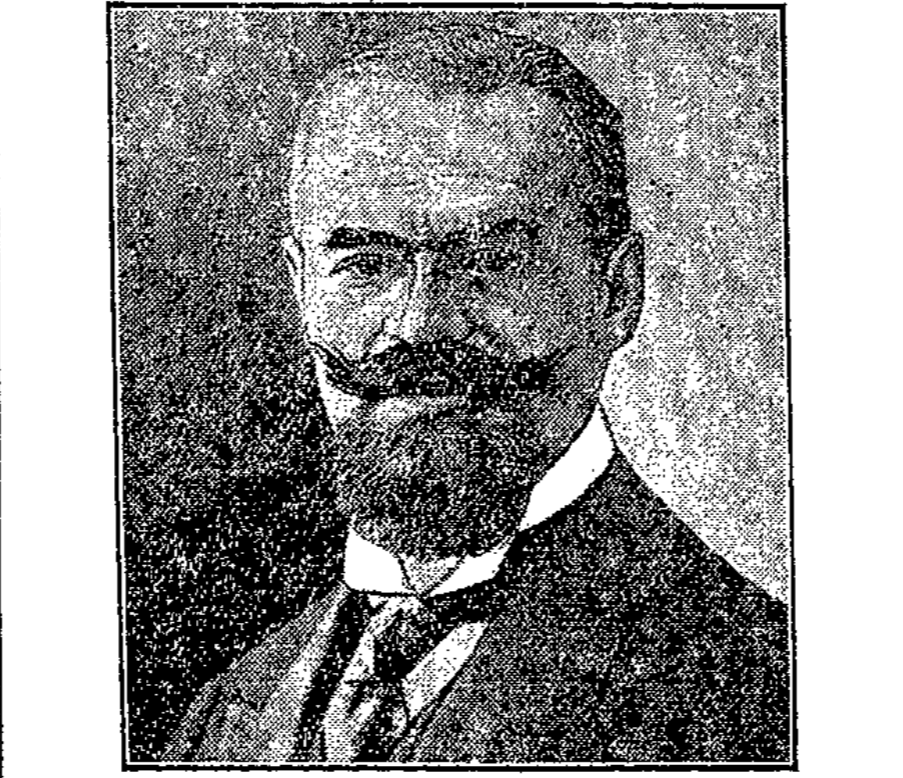
Ein andres Flugblatt des Reichsklubs rief den Wählern zu: Die Brüder Varmat schlagen Herrn Marx vor, damit sie dann straplos dem deutschen Volke das Geld aus der Tasche ziehen könnten.

Marx' nicht nur den Krieg vorausragt (Hört, hört!), sondern auch die Wiederkehr der Napoleonzeit, wenn Deutschland unter Marx in den Völkerbund eintrete, daß dann nämlich die Deutschen zu französischen Soldaten geprügelt werden würden.

Für die Herren von der Bayerischen Volkspartei wird ein Flugblatt besonders interessant sein, das allerdings in Bayern vermutlich nicht verteilt worden ist, und worin von der Wahl Marx' vorausgesagt wird, daß dann das ganze deutsche Volk wieder katholisch gemacht, die Gewissensfreiheit verlieren und die Ohrenbeichte erhalten würde.

Sindenburg gewählt wurde dank den Kommunisten. (Widerspruch der Kommunisten.) Ich bin neugierig, wie Sie diese Tatsache bestreiten können.

Deutschland wird gegen Hindenburg nicht die Pecke erleben, der der verlorbene Reichspräsident ausgespuckt war.



Otto Landsberg, der den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Luther-Strefemann begründete.

Bei der Frage, ob es besser ist, daß Deutschland dem Völkerbund beitrete oder davon bleibt, braucht man nur daran zu denken, wie die oberchlesische Frage vom Völkerbund gelöst worden ist. Diese Lösung entspricht allem andern als unsern Anschauungen.

Wir betrachten die Frage des Völkerbundes ohne Illusionen. Er ist noch kein vollkommenes Produkt. Aber wenn der Völkerbund auch nur eine einzige kriegerische Auseinandersetzung zwischen den Völkern verhindern kann, wenn der Völkerbund auch nur ein einziges Mal in Streitigkeiten zwischen den Völkern einschreiten kann, so genügt doch schon diese eine Tatsache, um seine Notwendigkeit zu beweisen.

Wir dürfen uns entgegengedhalten, der Preis für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei zu hoch. Wir dürfen nicht verkennen, daß für den Preis, den Deutschland für den Eintritt in den Völkerbund entrichten soll, es etwas Wesentliches erhält, nämlich den Anspruch auf Schutz.

Als der Reichskanzler Luther sein Kabinett vorstellte, nahm er in Anspruch, daß er mit allen Parteien zusammen arbeiten wolle. Am nächsten Tage bezeichniete ein Vertreter der stärksten Regierungspartei als Aufgabe der Regierung den rücksichtslosen Kampf gegen die Sozialdemokratie.

Nun wird uns entgegengedhalten, der Preis für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei zu hoch. Wir dürfen nicht verkennen, daß für den Preis, den Deutschland für den Eintritt in den Völkerbund entrichten soll, es etwas Wesentliches erhält, nämlich den Anspruch auf Schutz.

Als der Reichskanzler Luther sein Kabinett vorstellte, nahm er in Anspruch, daß er mit allen Parteien zusammen arbeiten wolle. Am nächsten Tage bezeichniete ein Vertreter der stärksten Regierungspartei als Aufgabe der Regierung den rücksichtslosen Kampf gegen die Sozialdemokratie.

Nun wird uns entgegengedhalten, der Preis für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei zu hoch. Wir dürfen nicht verkennen, daß für den Preis, den Deutschland für den Eintritt in den Völkerbund entrichten soll, es etwas Wesentliches erhält, nämlich den Anspruch auf Schutz.

Als der Reichskanzler Luther sein Kabinett vorstellte, nahm er in Anspruch, daß er mit allen Parteien zusammen arbeiten wolle. Am nächsten Tage bezeichniete ein Vertreter der stärksten Regierungspartei als Aufgabe der Regierung den rücksichtslosen Kampf gegen die Sozialdemokratie.

Nun wird uns entgegengedhalten, der Preis für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei zu hoch. Wir dürfen nicht verkennen, daß für den Preis, den Deutschland für den Eintritt in den Völkerbund entrichten soll, es etwas Wesentliches erhält, nämlich den Anspruch auf Schutz.

Als der Reichskanzler Luther sein Kabinett vorstellte, nahm er in Anspruch, daß er mit allen Parteien zusammen arbeiten wolle. Am nächsten Tage bezeichniete ein Vertreter der stärksten Regierungspartei als Aufgabe der Regierung den rücksichtslosen Kampf gegen die Sozialdemokratie.

handlung damit erleichtern zu können. Am 16. August soll das Ruhrgebiet geräumt werden. Kein Gesetz kann uns diesen Anspruch bestreiten.

Westarp sagt, das demokratisch-republikanisch-parlamentarische System wäre uns wesensfremd. Es ist nur merkwürdig, daß es sich 1918 so glatt und ohne alles Mutbergeben durchgesetzt hat.

Zhr Mißtrauensantrag richtet sich nur gegen Strefemann und gegen Luther.

Die Regierung und die deutschnationalen Minister machen die einzige Politik, die sie machen können, und die Führer der Deutschnationalen im Parlament versuchen, ihnen Knüppel zwischen die Beine zu werfen.

Politik der Verständigung

treiben will. Das hat Herr Strefemann zum Ausdruck gebracht, und wir hoffen, daß er diese Erkenntnis auch weiter befolgen wird.

Abg. Hell (Ztr.): Der Gedanke der Vereinigten Staaten von Europa wird sich trotz aller Enthaltungen schließlich durchsetzen. Das Urteil der Geschichte wird die Lüge von der Weinschuld Deutschlands am Kriege endgültig als Lüge entlarven.

Abg. Schnee (Dt. Vpt.) schließt sich der Forderung Wels an. Die Regierung läßt durch einen Vertreter erklären, daß die kolonialen Forderungen Deutschlands in dem Memorandum zur Völkerbundfrage niedergelegt seien.

Abg. Rosenfeld (Komm.) meldet sich gegen einen Eintritt in den Völkerbund, der Deutschland in kriegerische Aktionen gegen Rußland verwickeln könnte.

Abg. Gummel (Dem.) warnt davor, die Außenpolitik gefährdlich zu treiben. Es wäre schon erfreulich, daß man durch Vereinbarungen wenigstens für 10 Jahre den Frieden Europas sichern könnte.

Abg. Schröder (Medlenburg, Völk.) spricht die Hoffnung aus, daß der Reichskanzler sich von Strefemann trennen werde.

Abg. Fried (Nat.-Soz.) bekämpft scharf die Außenpolitik der Regierung und erklärt, seine Freunde würden den Mißtrauensantrag zu stimmen.

Vor der Abstimmung erhäkt das Wort zu einer persönlichen Bemerkung.

Abg. Breitheid (Soz.): Der Abgeordnete Schröder (Medlenburg) hat behauptet, daß ich im Auftrage Strefemanns im Ausland gewesen sei. Diese Behauptung ist unwahr.

Für den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung und den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Außenminister ist namentliche Abstimmung beantragt.

In der namentlichen Abstimmung über den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag

gegen die Regierung stimmen außer den Sozialdemokraten auch die Kommunisten und die Nationalsozialisten für das Mißtrauensvotum.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Außenminister wird in einfacher Abstimmung gegen die Kommunisten, Sozialdemokraten, Völkischen und Nationalsozialisten abgelehnt.

Die Gehalte des Reichskanzlers, des Reichsaußenministers und des Reichspräsidenten werden bewilligt.

Zur Annahme kommt schließlich ein Antrag des Zentrums, Sozialdemokraten, Demokraten und der Bayerischen Volkspartei auf Hinzuziehung von vier Mitgliedern des Hauses zur Teilnahme an der amtlichen Untersuchung der Ursachen des Unglücks auf der Pecke Dorffeld.

Am 26 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag den 25. Mai, 2 Uhr.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Kein Staub mehr mit Pranges Fußbodenöl. Staubbindendes Material erster Klasse. Erwin Prange, Berliner Straße 29. Behördliche Referenzen — Fernsprecher 7302 — Billigste Preise

Die freie Gewerkschaftsbewegung.

Der Achtstundentag in den Wurstfabriken. Der Tarifkampf in den Halbfabrikat-Wurstfabriken neigt seinem Ende zu.

Verien werden gleichfalls je nach Beschäftigungsbauer bis zu 18 Arbeitsstagen bei Fortbezahlung des Lohnes gewährt.

Der Verband der Fleischer. Am Sonntag begann in Berlin der ordentliche Verbandstag der Fleischer.

Die Mitgliederzahl erreichte 1920 mit 24.000 ihren höchsten Stand. Durch die Inflation und Erwerbslosigkeit büßte der Verband seitdem etwa 30 Prozent der Mitglieder ein.

Die Gewerkschaften. Zum Schluß zurückzutreten. Die Gewerkschaften sind durch die Inflation und Erwerbslosigkeit in eine schwierige Lage gekommen.

Lohnverhandlungen im Kaliban. Die am 19. Mai d. J. für die Stahlindustrie stattgefundenen Lohnverhandlungen haben zu nachstehender Vereinbarung geführt.

Vereine und Versammlungen.

Der schöne Monat Mai ist nicht gut geeignet zur Abhaltung von Versammlungen. In vielen Maiabenden müssen besonders die Arbeiter, die tagsüber in dumpfigen Fabriken schwitzen, hinaus ins Freie.

Für das vergangene Quartal gab Verbandskollege Kaufers einen knappen Geschäftsbericht. Grundsätzlich kann wieder von einem Aufstieg der Mitgliederzahl berichtet werden.

große Anzahl arbeitsloser Metallarbeiter versuchen noch betagend, ihre Arbeitskraft für den Produktionsprozess nutzbar zu machen.

Lohnbewegungen sind für alle Branchen geführt und teilweise noch im Gange. Für die Orthopädiemechaniker beträgt der Lohn zurzeit 90 Pfennig.

Die Sachlichkeit des sehr beifällig aufgenommenen Berichtes mußte sogar der kommunistische Kollege Kahner bestätigen.

Zur Besichtigung des 12. Gewerkschaftskongresses in Breslau lagen zwei Delegiertenlisten vor: Kaufers und Kahner.

Darauf nahm Kollege Emil Barth zu seinem Vortrag über die wirtschaftliche Lage Deutschlands und die Arbeiterklasse das Wort.

Kollege Barth behandelte außerdem die Steuerfrage und den Begriff der Solidarität. Lang anhaltender Beifall wurde den Vortragenden für seine lehrreichen Ausführungen gezollt.

Im der Diskussion über den Vortag meinte näherweise der Kollege Amstadt, der Kapitalismus sei nicht so erstickt wie Barth es hingestellt habe.

Nachdem ein Antrag abgelehnt und über vier weitere in jeder Generalversammlung wiederkehrende kommunistische Anträge zur Tagesordnung übergegangen wurde, konnte die Versammlung um 12 Uhr geschlossen werden.

Dienstauber und Rangierprämien bei der Eisenbahn. Auf Einladung der Ortsverwaltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes Magdeburg haben die Betriebsräte der Bahnhöfe.

1. Entschlieung: Die Betriebsrats-Vorsitzenden der Magdeburger Bahnhöfe nehmen mit Entrüstung Kenntnis von dem Bestreben der Eisenbahnverwaltung, die Dienstverrichtungen der Rangierpersonalen nach § 2 Abs. 4b der D.D.B. zu bewerten.

schritten angestrebt wird. Die vorübergehende Ueberschneidung der achtstündigen Arbeitszeit muß auf höchstens neun Stunden beschränkt werden.

2. Entschlieung: Zu dem Material über Rangierer-Prämien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft haben die Rangierer-Funktionäre Stellung genommen.

Insfolge des aufreißenden Dienstes der Rangierer ist es unzulässig, diese Zulagen als Anreizprämien zur noch höhern Steigerung der nach den Dienstvorschriften zu leistenden Rangierarbeiten zu mißbrauchen.

Bestrafungen für verschuldete Betriebsunfälle sind gemäß § 11 der Arbeitsordnung zu ermitteln und zu ahnden.

Kleine Chronik.

Explosion in einer Feuerwerksfabrik. Wegen einer gefährlichen Explosion, wobei Menschenleben in großer Gefahr schwebten, wurde die Berliner Feuerwehr am Dienstag nachmittag in der sechsten Stunde nach Hohenjohnshausen alarmiert.

Das Sultan Liebingsfrau ausgerückt. Der türkische Thronfolger Abd ul Kaber, der zweite Sohn des Sultans, der seit zwei Jahren in Budapest ansässig ist, erstattete bei der Polizei Anzeige.

Komet-Freilauf gehört in jedes Fahrrad! ES GIBT KEINEN BESSEREN!

KAUF-HAUS MICHAELIS Ratswageplatz Nr. 1/2. ewältige Anstrengungen! Für das bevorstehende Pfingstfest. Damen-Kleidung, Herren-Kleidung, Schuhwaren, Strumpfwaren, Strohhüte.